

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Der Hönegger

Donnerstag, 7. Oktober 1976
Nr. 37
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
Jubiläums-Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01 / 44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Max Frisch: Friede und Freiheit

Die Schuster wollen nicht bei ihren Leisten bleiben. Die Dichter drängt's, den Elfenbeinturm zu verlassen. Ein Schriftsteller spricht zur Politik. Nicht zur Tagespolitik. Zu Politik im allgemeinen. Er stellt Fragen (und in Frage); er reflektiert. Es ist fruchtbar, auf solche Vorwürfe einzugehen. Zumal, wenn sie von einem Schweizer Schriftsteller stammen und auch die Schweiz und ihre Innenpolitik (be-)treffen.

Der «Friedenspreis des deutschen Buchhandels», den Max Frisch in der Frankfurter Pauluskirche entgegennehmen durfte, sei kein literarischer Preis, wurde vom Geehrten erklärt. «Die diesen Preis verleihen, verstehen Literatur als ein Vehikel für Gesinnung und verbinden die Ehre, die durch die Anwesenheit hoher Behörden unserem Berufsstand erwiesen wird, mit der Herausforderung, etwas über den Frieden zu sagen.» Max Frisch schickte sich an, dies zu tun. Er begann mit der Freiheit. Sie sei die Verneinung jeder Art von Diktatur, sowohl einer sogenannten Diktatur des Proletariats (sprich: Kommunismus) als auch einer Diktatur der Besitzenden (sprich: Kapitalismus), die sich freilich nie so nennen werde. Max Frisch sitzt dazwischen: als «Demokrat». Wir brauchen, meint er, den Staat (der unsere Freiheit einschränkt). Aber: «Der Ruf nach mehr Freiheit, mehr Freiheit vom Staat, ist prüfenswert. Kommt er von Mitbürgern, die zugleich die Polizei verstärkt haben möchten, so wissen wir, wessen Freiheit da gemeint ist. Die Freiheit für die wenigen, die den Staat, sobald sie ihn in der Hand haben, lieber nicht als Staat bezeichnen, sondern als Vaterland, das Opfer verlangt von der Menschheit.» Max Frisch beklagte, dass die Utopie in unserer auf Kompromisse bedachten Demokratie keinen Platz habe: «Unter Demokratiepraktikern ist Utopie das schlechte Synonym für Hirnospinnerei.» Was wir brauchten, wären politische Ideale mit Utopiecharakter. Ansonsten gehe die geistige Substanz der Politik verloren. Unsere Humanität würde in Komforthörigkeit verkümmern: «Ein gewisser

Wohlstand für die meisten als Köder zum Verzicht auf Selbstbestimmung.»

Bedenklich scheint Frisch, dass nicht nur Diktaturen, sondern auch demokratische Gesellschaften (er nennt sie böse «Profitkonzerngesellschaften mit demokratischem Vokabular») sich Feindbildern bedienen zu «innerstaatlichem Zweck». Er setzt dagegen die Utopie: «Eine friedensfähige Gesellschaft wäre eine Gesellschaft, die ohne Feindbilder auskommt. Es gibt Phasen, da wir nicht ohne Auseinandersetzung auskommen, nicht ohne Zorn, aber ohne Hass, ohne Feindbild: wenn wir einfach gesprochen glücklich sind oder zumindest lebendig. Zum Beispiel durch eine Art von Arbeit, die nicht nur Lohn einbringt, sondern Befriedigung, die nicht entfremdet Arbeit. Und durch eine Art des Zusammenlebens von Menschen, die Selbstverwirklichung zulässt. Was meint Freiheit — ein so missbrauchtes Wort — im Grunde anderes? Freiheit nicht als Faustrecht für den Staat, Freiheit nicht durch Macht über andere. Selbstverwirklichung, sagen wir, wenn es möglich ist, kreativ zu leben. Wie viele Menschen haben in den vorhandenen Gesellschaften aber die Möglichkeit, kreativ zu leben? Das ist durch Wohlstand allein noch nicht gegeben. Ob der Ueberlebenswille der Gattung ausreichen wird zum Umbau unserer Gesellschaft in eine friedensfähige, weiss ich nicht. Wir hoffen. Es ist dringlich.»

Das ist scharf und durchaus kämpferisch gesagt. Nicht in der Sprache des Diplomaten. Die Rede hat denn auch im helvetischen Blätterwald viel Staub und auch Schmutz aufgewirbelt. Schöne, zuweilen auflüpfte Worte eines «alten Mannes», als den ihn der seinerseits alternde Prof. Beck belächelt? Dass nicht alle einverstanden waren, dürfte dem Autor von «Stillen», von «Homo faber», aber auch vom unbequemen «Dienstbüchlein» nur recht sein. Er sucht als Utopist mit den Realpolitikern die Diskussion. Wir sollten sie ihm — erstrecht wenn wir anderer Meinung sind — nicht verweigern.

ausgewogener Klangkörper, dynamisch sehr differenziert, präzise Einsätze und formale Sicherheit sind die Werte, die das AOH auszeichnen, das durch die kameradschaftliche Zusammenarbeit der Aktiven mit den überzeugenden Dirigenten ermöglicht wurde. Aufgelockert wurden die Pausen durch die humorvolle Ansage von Irene und Jürg. Im Eilzugtempo waren die Lose für die wiederum grosszügige Tombola verkauft. Damit war die Bühne frei für den Kinderchor der Muikschule Hollenstein. Frl. Bayer hat es wieder verstanden, einige ansprechende Lieder zu arrangieren und mit den Kindern einzustudieren. Der riesige Applaus war eine Bestätigung dafür, dass der Chor nicht nur sauber, sondern auch sehr deutlich sang. Zum Tanz spielte schliesslich das Orchester «Les Poissons», das damit eine in allen Belangen ausgezeichnet vorbereitete und durchgeführte Abendunterhaltung abschloss.

Lieber «Hönegger»

Auch wir von der Evangelischen Volkspartei durften dabei sein. Dabei sein an Deinem 50. Geburtstag am vergangenen Samstagabend. Mächtig haben wir uns gefreut, wie Du so munter und unternehmungslustig ins nächste halbe Jahrhundert blickst. Bleib uns ja noch lange in der heutigen Form erhalten. Viele gute und schöne Worte wurden für Dich aus der grossen Schar der Gratulanten gesprochen, und wir möchten Dir nun im Namen aller Beteiligten recht herzlich danken. Alles an diesem Fest war so hübsch ausgedacht. Wohl einen Höhepunkt an diesem Abend war ohne Zweifel das Konzert in der Kirche mit dem Kammerorchester unter der Leitung von Edmond de Stoutz. Wie gut eignet sich doch der intime Rahmen dieses Gotteshauses für musikalische Genüsse.

Das Salzkorn der Woche

Nach seinem «small talk» (unverbindlichen Gespräch) mit Kissinger in Zürich sagte der südafrikanische Premier Vorster: «Ich glaube, dass Südafrika eine sehr rosige Zukunft hat.» Ein Reporter darauf: «Für wen haben Sie jetzt gesprochen?» C. G. Salis

APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF
URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNNEG

Recht angeregt ging es nachher zu und her. Bei guter Speise und gutem Trank vergingen die Stunden im Fluge. Wir danken Dir, lieber «Hönegger», dass Du es möglich gemacht hast, in froher Gemeinschaft Deinen Geburtstag zu feiern. Noch lange und gerne werden wir uns an dieses Jubiläum erinnern. Sei herzlich gegrüsst von der EVP Zürich 10. Margrit Stokar-Koch, Präsidentin

Musste das sein? Muss das so bleiben?

Das sind die Fragen, die nach einer Antwort verlangen, wenn man durch den einst geschlossenen bewaldeten Holbrig geht und die breiten Schneisen sieht, die beidseitig geschlagen wurden. Warum so breite Fusswege? Man fragt sich, was das soll! Wenn man dazu noch weiss, dass im Katasterplan der Stadt die Ferdinand Hodler-Strasse durchgehend, also über den Holbrig hinweg eingezeichnet ist, kommt einem eine leise Ahnung, was der nächste Schritt sein wird: nochmals abholzen einer grossen Anzahl Bäume! Damit ist dann endlich die Holbrigstrasse reif für die Liquidation.



So wurde die einst geschlossene Bewaldung der Holbrigstrasse auf beiden Seiten gerodet und eingesnitten.

So ernst nimmt man an zuständigen Stellen den Slogan von der «wohnlischen Stadt» und den Natur-«Schutz». Hier wäre der Einsatz einiger Hönegger Politiker gegeben, den Beweis anzutreten, wie ernst man diese vier gehörten Worte nimmt.

Es geht hier wirklich um Naturschutz im eigentlichen Sinn! Müssen wir wirklich tatenlos zusehen und uns immer wieder überraschen lassen von neuen Vernichtungsaktionen? Es wäre wünschenswert, wenn uns an dieser Stelle einmal ein Eingeweihter verraten würde, was mit der Holbrigstrasse noch passieren wird.

Das Mindeste, was man tun sollte, wäre die Aufforstung der unschönen, nackten Einschnittalden. Wir Holbrigbenutzer sind auf eine Antwort sehr gespannt und dankbar für Information. S. Rähmi

Der Männerchor Hönegg

reiste am 24. September nach Götzens zu einem Treffen mit dem ihm befreundeten Chor der Sängerrunde Starchant Wien. Götzens ist ein kleiner Ort, nahe bei Innsbruck gelegen an der Strasse nach der durch die Olympischen Spiele bekanntgewordenen Axamer Lizum. Hier trafen sich über 60 Sängerinnen und Sänger zu frohem und geselligem Beisammensein. Die Organisation des

Schule heute

II. Gespräche mit einem Hönegger Lehrer (6. Kl.) Die freisinnig-demokratische Schulkommission schreibt: Eine regelmässige Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrer ist besonders auch beim gesunden Schüler mit schwachen Leistungen in einzelnen Fächern wichtig, damit gemeinsam und gezielt auf ihn eingegangen werden kann. Diese individuelle Betreuung stellt an den Lehrer grosse Anforderungen, besonders wenn man bedenkt, dass sich oft 28 und mehr Schüler in einer Klasse befinden. Für einen Viertel davon wäre diese Förderung — auch charakterlich — sehr erwünscht. Bei schwierigen Fällen empfiehlt der Lehrer, damit die Persönlichkeit des Schülers nicht ganz zerstört wird, diesen nicht zu stark herauszufordern, sondern in der Klasse mitlaufen zu lassen. Wenn die Leistungen nachlassen, kann die Ursache aber auch in der Umgebung liegen, z. B. bei den Eltern, Geschwistern oder Kollegen.

Bei den Sechstklässlern hat der Lehrer ohne weiteres die Möglichkeit, viele Schüler in die Sekundarschule zu bringen. Nach der Probezeit zeigt sich jedoch rasch, dass eine Anzahl Schüler, dauernd mit neuem Stoff konfrontiert, diesen nicht mehr gründlich verarbeiten können und deshalb Mühe haben. Oft werden Primarlehrer (6. Klasse) nach der Anzahl beförderter Schüler in die Sekundarschule/Gymnasium beurteilt. Wenn diese nachträglich zurückfallen, werden dann in der Regel die Oberstufenlehrer von den Eltern kritisiert. Der junge Hönegger Schulmeister mahnt dringend die Eltern, mehr auf den Lehrer zu hören, kennt er doch das Verhalten und die Leistungen des Schülers in den verschiedenen, vor allem anspruchsvollen Situationen.

Es ist verständlich, dass viele Eltern auf den Besuch einer höheren Anschlusschule tendieren, besonders, da für einen grossen Teil der Berufslehren wieder Sekundarschulbildung verlangt wird. Dass aber Kinder dadurch überfordert und wertvolle, innere Werte zerstört werden, wird oft übersehen. Es ist zu hoffen, dass von Unternehmerseite mehr erkannt wird, dass echt handwerkliche Fähigkeiten sich ebensogut beim Real- und Oberschüler entfalten können. Es gibt genügend Beispiele junger Berufsleute ohne Sekundarschulbildung, welche tüchtige Meister geworden sind. Noch ein letztes Anliegen dieses berufenen Lehrers: «Nehmen Sie sich genügend Zeit für Ihr Kind!» Die Praxis zeigt, wenn beide Eltern berufstätig sind, die Kinder zu kurz kommen und die Leistung nachlässt. Wenn die Eltern kein Interesse zeigen, warum sollen sich die Kinder anstrengen? Besuchen Sie den Lehrer gleich nach den Herbstferien und engagieren Sie ihn im vorgenannten Sinne während längerer Zeit — es wird sich bestimmt lohnen!

Treffens, wie gewohnt vorzüglich eingefädelt und mit Wiener Charme serviert, lag wie immer in den Händen von Frau M. Proske. Der Männerchor möchte sich auch hier noch einmal herzlich bedanken für die grosse Arbeit, die ihr und ihren Mitarbeitern dadurch entstanden ist.

Nach dem Mittagessen im Götzener Hof war der Nachmittag der Erneuerung der persönlichen Freundschaften, Spaziergängen in die nähere und weitere Umgebung des in freundlicher und sauberer Landschaft gelegenen Dorfes und den Vorbereitungen des Abends gewidmet. Dieser brachte Rückblicke und Erinnerungen an die vergangenen Treffen von Wien und Zürich. Die Chöre sangen abwechselnd Lieder aus ihrem Repertoire, und schliesslich musste unser Dirigent, P. Maeder, seine Spezialität, den Ranz-des-vaches, als Soloeinlage mit dem durch den Chor begleiteten Schlussrefrain zum besten bringen.

Am Samstagnachmittag wurde Innsbruck besucht, eine Stadtrundfahrt unter kundiger Leitung machte uns mit allen wichtigen Gebäuden bekannt. Der Abend wurde mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche Götzens begonnen, den wir, einer Anregung der Sängerrunde Starchant folgend, mit ihnen zusammen mit der Deutschen Messe von F. Schubert umrahmten. Unter der Leitung von A. Kubart und begleitet von Frau Prof. Frimmel, einem Mitglied der Starchanter, fand unser Vortrag bei den Kirchgängern eine gute Aufnahme. Die Kirche Götzens wird als eine

Schmuck Boutique
Beratung, Entwürfe, Modelle kostenlos! Reparaturen und Änderungen zu günstigen Preisen! Alten Schmuck in neuen verwandeln — Sie werden überrascht sein!
Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag 14.00—18.30
Samstag 8.00—16.00
Gsteigstr. 2, Zürich, Tel. 566570

der schönsten Rokokokirchen im süddeutschen Raum betrachtet, ihre gute Akustik liess den gemischten Chor voll zur Geltung kommen. Die grösste Ueberraschung erwartete uns nach dem Nachtessen: der Männergesangsverein Götzens in seiner schönen Tracht, die Velleberger, unterhielt uns mit Tirolerliedern, wobei der blutjunge Dirigent sich zu seinen Solojodeln auf der Gitarre selbst begleitete. Dafür sei ihm ein besonderes Kränzchen geflochten. Zu unserer Begrüssung hatte sich der Bürgermeister von Götzens persönlich eingefunden, er übermittelte uns mit freundlichen Worten ein Erinnerungsbild an Götzens, das ihm herzlich verdankt wurde. Dass zum Ausklang des Abends die Standfesten sich noch mit einem Tänzchen Bewegung verschafften bis in später (oder früher) Stunde, ergab sich aus der allgemeinen Hochstimmung von selbst. Böse Zungen (es stand im Blick) behaupteten zwar später, der Männerchor Höngg habe unter dem Tarnnamen «Jodelklub» in Innsbruck das Wienerwald auseinandergenommen, ich kann jedoch dem verehrten Publikum glaubwürdig versichern, dass davon keine Spur wahr ist.

Am Sonntagmorgen folgte als weitere Ueberraschung das extra für uns arrangierte Ständchen der Blasmusik von Götzens, das von den beiden Chören mit einigen Liedern umrahmt wurde. Es war dies gleichzeitig der Abschiedsgruss von Götzens, denn die Stunden waren gezählt, und die beiden Chöre mussten in entgegengesetzter Richtung in ihre Heimat zurückkehren, voll Erlebnisse, guter Laune und mit vielen Erinnerungen beladen, an denen wir uns noch lange erfreuen können.

Das Geschenk der Imbisbühler an die Riedhöfler — einige Ueberlegungen zur neuen Verkehrssituation

H. Frick, Polizeivorstand der Stadt Zürich

Die in ihrer Zeitung aufgeworfenen Fragen haben mich veranlasst, die Abteilung für Verkehr um ihre Stellungnahme zu ersuchen. Diese liegt nun vor, und ich gestatte mir, ihnen wie folgt zu berichten.

Nach Beendigung der sich über 2 Jahre erstreckenden Kanalbauarbeiten musste die Riedhofstrasse wieder für den Verkehr freigegeben werden. Das zeitliche Zusammentreffen mit der Neu-signalisierung an der Imbisbühlstrasse macht es verständlich, dass die Anwohner den nun wieder einsetzenden Verkehr zum grössten Teil der Schliessung der Imbisbühlstrasse zuschrieben. Nachträgliche Verkehrszählungen zeigen aber, dass die in der abendlichen Verkehrsspitzenzeit (17.00—18.30) bei der Einmündung Riedhof-/Lachenzelgstrasse einfahrenden und stadtauswärts durch die Riedhofstrasse sich bewegenden 183 Fahrzeuge lediglich 81 «Durchfahrer» (davon zwei «Aargauer») umfassen. Die Riedhofstrasse weist also einen recht regen Anlieger-, aber doch einen eher mässigen Durchgangsverkehr auf. Der Einsender hat recht, wenn er gegen ein «Weiterschleichen des Schwarzen Peters» ist. Nur dürfte er dann nicht gleichzeitig fordern, das gesamte Imbisbühl-/Riedhofquartier sei vor jeglichem Durchgangsverkehr zu schonen und dieser sei den Hauptverkehrsadern zuzuweisen. Auch dort wohnen den Lärm- und Abgasimmissionen ohnehin schon viel stärker ausgesetzte Mitbürgerinnen und Mitbürger!



Grosser Wettbewerb «Kennst Du Höngg»

Liebe Höngger!

Wir vom OK-Wümmetfäscht sind sehr «gwunderig». Wir möchten gerne wissen, wie gut die Hönggerinnen und Höngger und auch alle Schulkinder unser Dorf kennen! Auf dem Festplatz steht eine grosse Tafel mit 15 Farbbildern aus Höngg. Die Aufgabe jedes Wettbewerbs-Teilnehmers ist es nun, herauszufinden, wo all die Häuser stehen (Strasse und Hausnummer). Es geht uns darum, dass jeder Höngger sein Quartier wieder neu kennen und lieben lernt. Es gibt auch in unserem Dorf viele kleine Sehenswürdigkeiten. Im allgemeinen achtet man viel zu wenig darauf. Mit diesem Wettbewerb möchten wir versuchen, unseren Mitbewohnern die Augen ein wenig zu öffnen für all die kleinen Schönheiten. Es wäre für uns eine grosse Freude, wenn sich Eltern mit ihren Kindern auf den Wettbewerbs-Bummel machen würden. Natürlich hat es einige Knack-Nüsse dabei, aber gerade diese machen ja die ganze Sache würzig! Alteingesessene und Neuzuzüger, machen Sie mit, lernen Sie Höngg neu kennen und lieben, knacken Sie die Nüsse! Von unserem schlimmen Meierhofplatz ist bestimmt kein Bild dabei, wir alle kennen ihn zu gut und schimpfen oft darüber!

Das Wettbewerbs-Formular erhalten Sie für zwei Franken am Höngger Gläsi-Stand auf dem Festplatz. Alle nötigen Angaben und die 15 verklebten Fotos finden Sie auf dem Formular. Schöne Preise warten auf die Gewinner! «Kennst Du Höngg», ein Wettbewerb für alle Gäste am Wümmet-Fäscht 1976. Wir halten allen Hönggern den Daumen!

Mit freundlichen Grüssen Ihr
OK Wümmet-Fäscht

Gesucht Freiwillige für Service

Samstag, 23. Oktober: 18.00 bis 22.00 Uhr 1 Person, 22.00 bis 24.00 Uhr 6 Personen, 24.00 bis 02.00 Uhr 6 Personen. — Sonntag, 24. Oktober: 14.00 bis 18.00 Uhr 6 Personen, 18.00 bis 22.00 Uhr 6 Personen.

Herzlichen Dank im voraus: OK Wümmetfäscht

Spielnachmittage am Höngger Wümmetfäscht 1976

Liebe Höngger Kinder, auch Ihr sollt dieses Jahr am Wümmetfäscht euern Plausch haben! Auf dem Spielplatz unter dem «Sonnegg»-Garten (Bauherrenstrasse) können sich Buben und Mädchen jeden Alters bei Geschicklichkeits- und Kraftspielen messen. Büchsenstand und Flaschenfischen, Roulette und Flohspiel, Nagelbrett und Hindernislauf verheissen eine spannende Wettkampfatmosphäre. In kleinen Gruppen sind tolle erste Preise und für jedes Kind ein Trostpreis zu gewinnen. Viele bunte Luftballons starten auch dieses Jahr wieder zur grossen unbekannten Reise mit dem Wind. Bei schönem Wetter, wir hoffen, dass die Sonne uns diesmal gut gesinnt ist, erwartet eine grosse Malwand mit Farbe, Pinsel und Malschürzen die kleinen Höngger Künstler zum fantasievollen Gestalten. Die fertigen Kunstwerke werden dann in der Festwirtschaft ausgestellt. Der Kasperli wird im Schulhaus Wettingertobel seine Theaterbühne aufstellen, er möchte mit den Höngger Kindern viele lustige Sachen erleben.

Bei schlechtem Wetter werden alle Spiele in die Räume des Schulhauses verlegt. Sie, liebe Eltern, können in der Zwischenzeit ein Glas guten Höngger oder einen Kaffee trinken, oder sich an den Führungen durch den Rebberg und die Kelterei Zweifel beteiligen. Die Kleinen kommen auf dem Spielplatz oder beim Kasperli zu ihrem eigenen Festvergnügen.

Liebe Eltern, Sie dürfen uns Ihre Kinder ruhig anvertrauen, bewährte Kindergärtnerinnen und junge Mütter werden alle Mädchen und Buben gut betreuen.

Wir spielen am Samstag von 15—18 Uhr
am Sonntag von 14—18 Uhr

Zur Unkostendeckung wird für das Kasperlitheater und für den Ballon-Wettflug je 1 Franken verlangt und für die sechs Wettspiele je ein Einsatz von 50 Rappen erhoben. Die Malwand steht den Kindern gratis zur Verfügung.

Chömed mached mit und händ de Plausch!
OK Wümmetfäscht

Neues in alten Räumen Neueröffnung US Jeans Stock

Was mag sich wohl hinter diesem seltsam klingenden Namen verbergen? Neugierig standen wir vor dem Eingang des vor kurzem eröffneten Modegeschäftes der Familie Kissling. Die Aussenfassade des Hauses Wieslergasse 20 ist nicht eben einladend, um so mehr weckte diese Tatsache unsere Neugierde, den Verkaufsräumen einen Besuch abzustatten.



Und hier wurden wir wirklich überrascht: was das äussere Gesicht nicht auszudrücken vermochte, entdeckten wir im Innern des Hauses. Zwar sind auch hier die Räumlichkeiten gezeichnet vom Alter, jedoch wurden dieselben mit geschickter Hand zu Verkaufsräumen mit einer sehr ansprechenden Ambiance umgestaltet. Ist es gerade die Verbindung zwischen alt und modern, die es einem hier sofort wohl sein lässt? Sicher darf man nicht vergleichen mit einer modernen Boutique in der City, aber dies scheint uns eben das Besondere

an diesem Geschäft zu sein, das ihm eine eigene Prägung gibt, in welchem sich auch einfache Leute sofort wohlfühlen werden; aber nicht nur diese.

Wirft man einen Blick auf das Angebot, so entdeckt man neben den Jeans der bekanntesten Marken vor allem auch Lederbekleidung, Jacken und Mäntel. Neben einigen speziellen Kleidern findet vor allem die gerne adrett gekleidete Dame Blusen und Pullover zum Kombinieren nach Herzenslust. Aber auch Hemden, elegante und sportlich, warten darauf, die Garderobe des sportlich bewussten Herrn zu ergänzen. Eine Spezialität des Hauses sind die ebenfalls vorhandenen Spezialgrössen. Was uns aber am meisten beeindruckte, das waren die wahrhaft «sympathischen» Preise all dieser Kleidungsstücke. Man wird in Zürich kaum so schnell irgendwo Markenqualität zu solch günstigen Preisen erhalten. Im Gespräch mit Herrn und Frau Kissling erfuhren wir, dass ein Punkt ihres Geschäftsgebarens ist, ganz auf überflüssigen Luxus zu verzichten, um so mit möglichst niedrigen Unkosten vor allem dem Kunden durch tiefe Preise zu dienen. Und dies bei erstklassiger Qualität! Denn, so sagte uns Frau Kissling, der Kunde hat ein Recht auf beides. Als sehr angenehm haben wir bei unserem Besuch ebenfalls verzeichnet, dass man hier endlich einmal nach Herzenslust «schneugge» kann, ohne dass man dabei das Gefühl haben muss, man sei zu einem Kauf verpflichtet. Und wir sind sicher, dass es dabei einiges zu entdecken gibt!



Eine Besonderheit müssen wir hier noch erwähnen. Familie Kissling hält ihr Geschäft nur nachmittags offen, und zwar von 14.00 bis 18.30 Uhr. Am Samstag ist aber selbstverständlich den ganzen Tag durchgehend geöffnet. Sollte Ihnen ein Besuch zu den angegebenen Zeiten nicht möglich sein, so ist man gerne bereit, Besucher nach telefonischer Voranmeldung auch ausserhalb derselben zu empfangen. Noch etwas, falls Sie dies noch nicht wissen sollten: die Wieslergasse ist eine Verbindungsstrasse von der Regensdorferstrasse (Nähe Migros) zum Zwieplatz-Limmattalstrasse. Das Geschäft befindet sich neben der Drogerie Hauser. Und nun viel Glück bei Ihrem Besuch!

Katastrophenübung Feuerwehr-Kompagnie 18 Höngg und Samariterverein Höngg

(eg) Am Samstagnachmittag, 30. Oktober 1976, findet anlässlich der Schlüssübung der Feuerwehr-Kp 18, Höngg, zusammen mit dem Samariterverein Höngg, ein Katastropheneinsatz statt. Anlässlich dieser Uebung möchten wir der Bevölkerung Gelegenheit geben, dem Einsatz von Feuerwehr und Samaritern aus unserem Quartier bei-zuwohnen und die Arbeiten unter kundiger Leitung zu verfolgen. In vielen Uebungen im Laufe des Jahres bereiten sich Samariter und Feuerwehrleute auf einen allfälligen Ernstfall vor, und sie würden sich freuen, durch einen zahlreichen Aufmarsch der Quartierbewohner dafür entschädigt zu werden.

Besammlung der Zuschauer: Samstag, 30. Oktober, 14.30 Uhr, beim Werkplatz H. Mathys, Winzerhalde. Die Uebung wird kommentiert vom Kdt der Feuerwehr-Kp 18, Höngg.

Rollhockey

Die Würfel dürften gefallen sein: HC Montreux zum 31. Male Schweizer Meister

(se) Von der zweitletzten Meisterschaftsrunde der Nationalliga A konnten nur zwei Spiele zur Aus-tragung kommen, da die Matches von Roller-Club Zürich und RS Basel verschoben werden mussten, da diese beiden Clubs Spieler in die Junio-ren-Nationalmannschaft abzugeben hatten.

Im Spitzenkampf in Montreux verlor Rollsport-Club Zürich ehrenvoll und knapp 4:5. Damit führen die Welschen mit 5 Punkten Vorsprung auf die Zürcher mit gleichviel Spielen. Lediglich um den 2. und 3. Platz dürfte sich ein spannender Kampf ergeben, da RS Basel nur mit einem Zähler hinter Rollsport liegt, ein Spiel aber im Rück-stand ist. Ebenfalls hart wird es um den 4. Platz gehen zwischen Roller-Club Zürich und Thun. Roller liegt nun mit 11 Punkten aus 11 Spielen

Zeichen am Weg

Lebensstil und Lebensziel: Dieses Begriffspaar taucht heute in vielen Gesprächen, Kursprogrammen und Artikeln auf. Durch die Fragen nach dem Umweltschutz, durch die Probleme der Rezession ist man neu auf die Frage des Lebensstils gestossen. Woher ist unser Lebensstil geprägt? Ich denke vom Lebensziel, das wir bewusst oder unbewusst unserem Dasein gegeben haben. Es geht darum, vom Lebensziel her die richtigen Prioritäten im täglichen Leben zu setzen. Kennen Sie die Fabel von der Kreuzspinne? «Eine Kreuzspinne hatte ihr Netz gebaut und verunglückte tödlich. Eine andere Spinne übernahm das Werk. Sie kontrollierte das Netz und überprüfte jeden einzelnen Faden, ob er auch wirklich rationell angelegt sei. Sie fand einen Faden, der allein senkrecht nach oben lief. Sie kam zur Ueberzeugung, dass dieser Faden unnötig sei, denn er vergrösserte die Fangfläche keineswegs. Darum entschloss sie sich, diesen Faden zu durchbeissen... Als sie das tat, brach das ganze Netz in sich zusammen, denn dieser Faden nach oben war der Träger des ganzen Kunstwerkes.» Fabeln haben einen moralischen Zug. Der Fabelschreiber hat ihn so ins Menschenleben hineininterpretiert: «Das Ordnungsgeflecht der ehelichen Gemeinschaft, der Familiengemeinschaft und der Volksgemeinschaft wird aufrechterhalten durch den ‚Faden nach oben‘, durch die Verbindung zu Gott.»

Ertragen wir diese Moralpredigt? Es ist doch menschlich, dass wir unsere «Fangflächen des Lebens» vergrössern wollen. Wir prüfen das Geflecht unseres Lebens oft unter dem Aspekt, mehr Ansehen, Erfolg, Geld und Gut einzuheimsen. Wir rationalisieren und lassen alles unter diesem Gesichtspunkt Ueberflüssige weg, denn alles muss dem grossen Fang dienen. Wie ist das nun aber mit dem Faden des Netzes, der senkrecht nach oben verläuft? Hat die Verbindung zu Gott etwas mit den «Fangflächen» unseres Lebens zu tun? Wenn diese Verbindung das ganze Geflecht des Lebens trägt, dann müsste dieser Verbindung eine vorrangige Priorität zugestanden werden. Woran erkennt man in unserem Leben die Dringlichkeit der Pflege jenes Fadens, der senkrecht nach oben verläuft? Wer das Geflecht seines Lebens überprüft, sollte zumindest eine Ueberprüfung jenes Fadens nach oben in Betracht ziehen. Wie gesagt: Fabeln haben einen moralischen Zug. Ertragen wir ihn?

H. Bolleter

auf Platz 4 hinter Thun, welches aber bereits 13 Spiele hinter sich hat. Die Roller aus Zürich haben noch den «Stolperstein» HC Pully auswärts vor sich, ebenfalls auswärts den Rangletzten Etoile Montreux und als Hit den RS Basel zuhause, auf den sie im Cupfinal in Montreux Ende Oktober nochmals treffen werden.

Da Roller Zürich auf drei Mann, die sich in der RS befinden und kaum trainieren können, verzichten muss, ist es am verbliebenen Stamm, sich zu zerreissen, um den vierten Platz wirklich noch zu erreichen, womit das Saisonziel erfüllt wäre. Erst die Nachtragsspiele aus der verschobenen August-Runde und die letzte Runde vom kommenden Wochenende werden ein klares Bild aufzeichnen, ausser dem HC Montreux kann noch niemand Saisonbilanz ziehen.

Die Pressezentrale des SV Höngg stellt vor:

«Big Boss» der Juniorenabteilung: WILLY URECH

Einem Fussballsachverständigen unseren Willy Urech noch vorstellen zu müssen, hiesse Eulen nach Athen zu tragen und wäre eine fussballerische Bildungslücke.



Willy, gemäss beiliegender Foto eine frappante Ähnlichkeit mit «Pep-pone» von «Don Camillo und Peppone», besticht nicht nur durch seine Eleganz, wie er Juniorenprobleme meistert, sondern auch sein imposanter Schnauz flösst jung und alt Achtung und Ehrfurcht ein.

Dass er sich, ausser der immensen Aufgabe als Junioren-Obmann des SVH, noch die Zeit zu Problemen des Fussball-Parlaments des Kantons Zürich nehmen kann, scheint für manchen Fachmann — und deren gibt es im SVH recht viele — eine Fata morgana zu sein. Willy Urech ist eigentlich immer da, wo und wann er gebraucht wird.

Solche Allrounder haben Seltenheitswert, besonders, wenn man bedenkt, wieviel Geld er für seine

Für alle Familien-Bankgeschäfte: die Kantonalbank.

Beim Sparen – bei der Vermögensanlage – beim Bausparheft fürs Eigenheim – bei allen Bankgeschäften: die Kantonalbank weiss Rat.



Zürcher Kantonalbank

Aufgaben bezieht. Müsste er davon leben, hätten Frau und Sohn und seine schwarze Lieblingskatze tatsächlich am Hungertuch zu nagen. Dass dem nicht so ist, verdankt er seinem geschäftlichen Ehrgeiz und seiner ausserfussballerischen Arbeitswut.

Sein Steckbrief. Geboren : (ja) Stars und Primadonnen geben den genauen Jahrgang nie bekannt. Beruf: PR-Manager eines Weltkonzerns der Nahrungsmittelbranche. **Junioren-Obmann:** Trainer und Betreuer Junioren D 1, Vertrauensperson zwischen Junioren-Abteilung und Vereinsvorstand. **Zu treffen:** selten zu Hause (trotz liebenswerter Gattin), 3- bis 5mal wöchentlich auf dem Hönghenberg.

Interessante Veranstaltungen für Volksschüler in den Herbstferien

In den Herbstferien wird das Schulamt wiederum zahlreiche Ferienveranstaltungen durchführen. Für Schüler jeder Altersstufe ist etwas dabei.

Mit Stabpuppen wird für Kindergartenkinder und Schüler der 1. bis 3. Klasse das beliebte Märchen *«Schneewittchen und die sieben Zwerge»* aufgeführt. *«Hat mein Haustier die richtige Pflege?»* heisst eine Veranstaltung im Zoo, wo die Schüler des 3. bis 6. Schuljahres über richtige Ernährung, Behausung und Pflege von Haustieren orientiert werden. Die Teilnehmer der Exkursion *«Unser Wald von der Anpflanzung zur Holzernte»* erfahren von einem Förster, wie ein Wald genutzt wird. Es wird demonstriert, wie man eine Tanne fällt; zum Schluss darf jedes Kind selber ein Tännchen setzen (4. bis 9. Schuljahr).

Auf Schleckmäuler dürfte die Veranstaltung *«Zu Gast bei einer weltbekannten Confiserie»* eine besondere Anziehungskraft ausüben. Schüler des 7. bis 9. Schuljahres erfahren hier alles über die Herstellung von Pralinen, Torten und anderen Süßigkeiten. Wer eher in die Ferne schweifen möchte, kann sich für die Fahrt *«Bern, Bundeshaus und Bärengraben»* entscheiden. Nach Besichtigung einiger Wahrzeichen unserer Landeshauptstadt wird unter Führung eines Bundesweibels das Parlamentsgebäude besucht (5. bis 9. Schuljahr). Eine Reise ins Bündnerland, woher die Stadt Zürich einen grossen Teil ihres Stromes bezieht, hat den *«Staudamm Marmorera und die Zentrale Tinizong»* zum Ziel. Sie ist für Schüler des 7. bis 9. Schuljahres gedacht.

Schliesslich sei noch auf die Veranstaltung *«Züri*

Chind wandered» hingewiesen, die von der Pro Juventute, Abteilung Zürcher Freizeitanlagen in Verbindung mit dem Schulamt für Schüler des 1. bis 9. Schuljahres durchgeführt wird.

Die Ferienveranstaltungen werden wie gewohnt im Tagblatt der Stadt Zürich ausgeschrieben. Für die Märchenvorstellung des Stabpuppentheaters ist eine schriftliche Anmeldung mittels Talon erforderlich. Für alle übrigen Veranstaltungen kann man sich telefonisch anmelden, wobei die angegebenen Daten, Zeiten und Telefonnummern zu beachten sind.

«Chum mit — Erlebte Natur»

Nach *«Abenteuer Familienausflug»* ist dies der zweite Band der erfolgreichen Serie neuartiger Familienwanderbücher.

Waren die Vorschläge des letzten Bändchens eigentliche Ausflüge in die Geschichte unseres Landes, ist diesmal die Natur als gemeinsames Erlebnis für Eltern und Kinder das zentrale Thema des neuen grünen Bändchens.

Wieder haben die drei bewährten Autorinnen in Zusammenarbeit mit Fachleuten des World Wildlife Fund und des Schweizerischen Bundes für

Naturschutz mit grosser Begeisterung eine Menge Informationen zusammengetragen. Das Ergebnis sind an die 50 mit Kindern erprobte Wanderungen in Gebiete, wo wildlebende Tiere noch in ihrer natürlichen Umgebung beobachtet werden können, in abenteuerliche Schluchten und Höhlen, zu stillen Weihern und in besondere Schutzgebiete. Ausserdem werden einige der schönsten Natur- und Waldlehrpfade beschrieben und interessante naturwissenschaftliche Sammlungen, botanische und zoologische Gärten verlockend vorgestellt. Manche dieser Vorschläge sind noch echte Geheimtipps! Daneben enthält auch dieser Band wieder viele farbige Bestimmungstabellen mit Pflanzen und Tieren, die das Wissenschaftler-Ehepaar Dr. Irene und Dr. Hans C. Salzmann zusammengestellt hat.

Das handliche Buch im bequemen Taschenformat ist reich an Ideen und Anregungen, wie man Liebe und Verständnis für die Natur wecken und fördern kann. Familienfreundlich wie die ganze «Chum mit-Idee ist auch der Preis von Fr. 7.50. «Chum mit — Erlebte Natur» von Marie-Louise Zimmermann, Mürri Zabel und Meta Zweifel kann durch den Buchhandel, Papeterien und Kioske sowie direkt bei der Zeitschrift «wir eltern» (Postfach, 8036 Zürich) bezogen werden.

«Chum mit — Erlebte Natur»

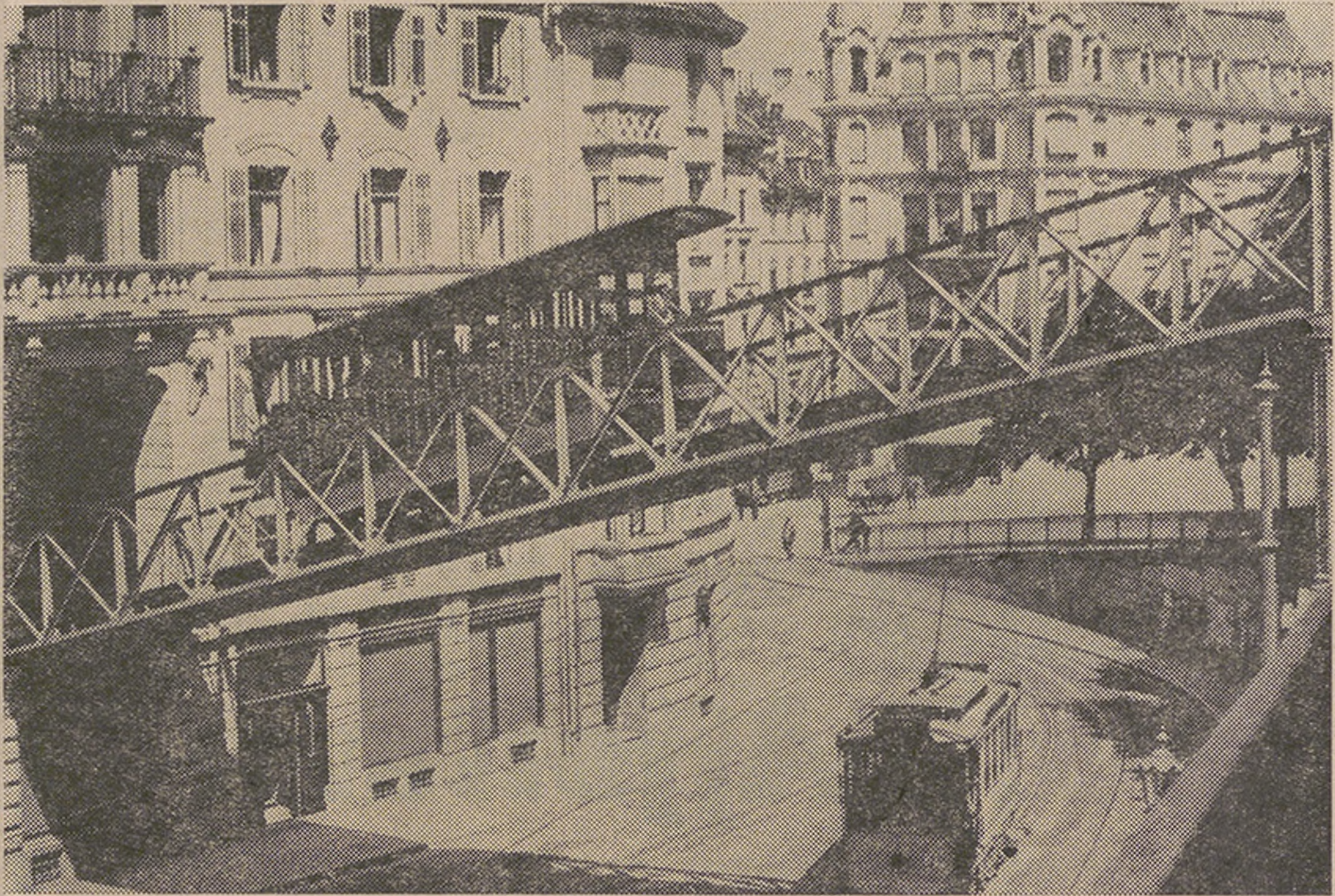
Nach *«Abenteuer Familienausflug»* ist dies der zweite Band der erfolgreichen Serie neuartiger Familienwanderbücher.

Waren die Vorschläge des letzten Bändchens eigentliche Ausflüge in die Geschichte unseres Landes, ist diesmal die Natur als gemeinsames Erlebnis für Eltern und Kinder das zentrale Thema des neuen grünen Bändchens.

Wieder haben die drei bewährten Autorinnen in Zusammenarbeit mit Fachleuten des World Wildlife Fund und des Schweizerischen Bundes für

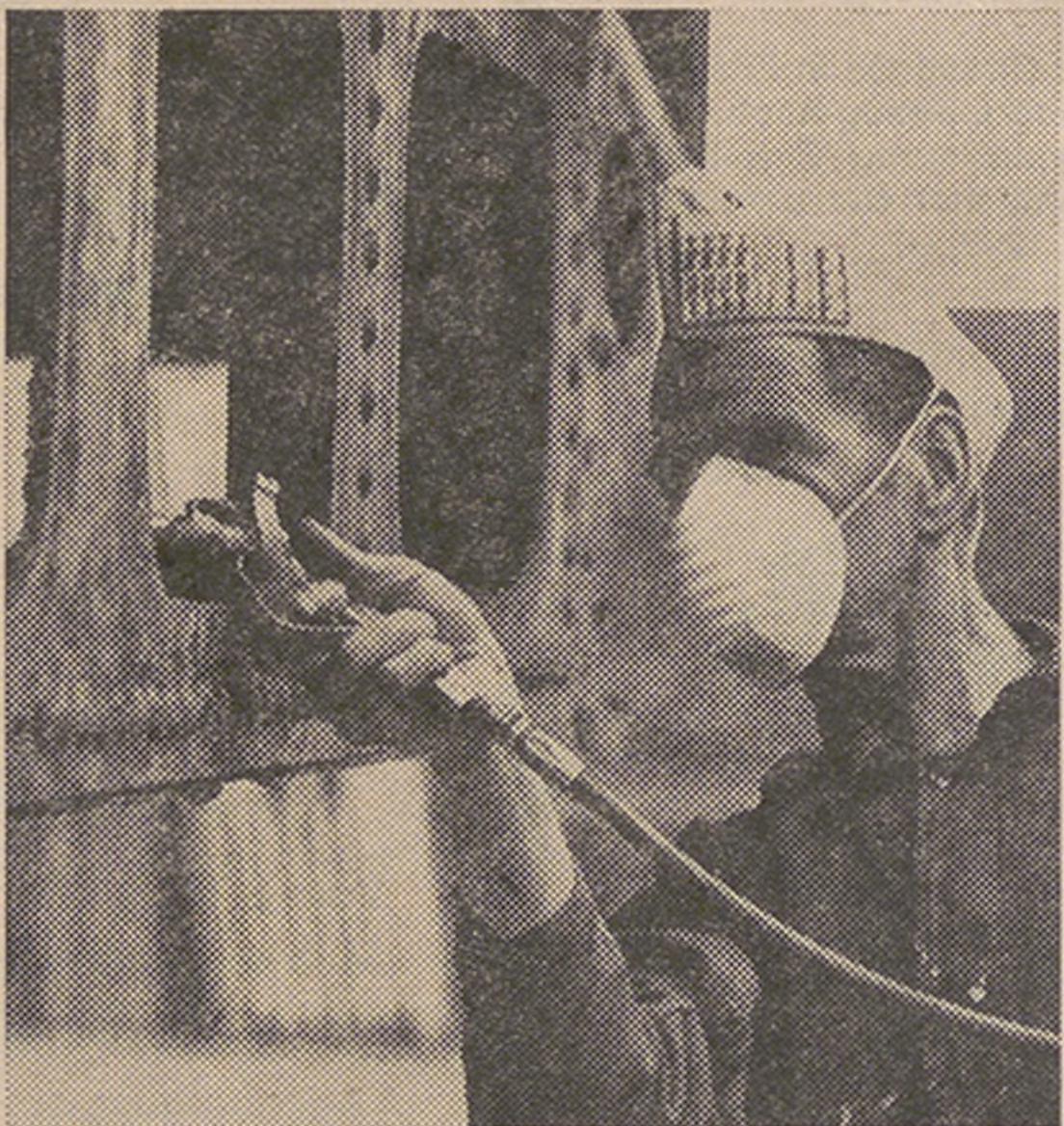
Naturschutz mit grosser Begeisterung eine Menge Informationen zusammengetragen. Das Ergebnis sind an die 50 mit Kindern erprobte Wanderungen in Gebiete, wo wildlebende Tiere noch in ihrer natürlichen Umgebung beobachtet werden können, in abenteuerliche Schluchten und Höhlen, zu stillen Weihern und in besondere Schutzgebiete. Ausserdem werden einige der schönsten Natur- und Waldlehrpfade beschrieben und interessante naturwissenschaftliche Sammlungen, botanische und zoologische Gärten verlockend vorgestellt. Manche dieser Vorschläge sind noch echte Geheimtipps! Daneben enthält auch dieser Band wieder viele farbige Bestimmungstabellen mit Pflanzen und Tieren, die das Wissenschaftler-Ehepaar Dr. Irene und Dr. Hans C. Salzmann zusammengestellt hat.

Das handliche Buch im bequemen Taschenformat ist reich an Ideen und Anregungen, wie man Liebe und Verständnis für die Natur wecken und fördern kann. Familienfreundlich wie die ganze «Chum mit-Idee ist auch der Preis von Fr. 7.50. «Chum mit — Erlebte Natur» von Marie-Louise Zimmermann, Mürri Zabel und Meta Zweifel kann durch den Buchhandel, Papeterien und Kioske sowie direkt bei der Zeitschrift «wir eltern» (Postfach, 8036 Zürich) bezogen werden.



Ab Anfang Oktober absolviert das Polybähnli wieder seine regelmässigen Fahrten zwischen Central und Polytechnikum. Die beiden Seilbahnwagen und die Anlage erstrahlen nach dreimonatiger umfassender Renovation und Restauration in frischem Glanze. Das Polybähnli ist Zürichs neueste Attraktion, auch wenn die 1889 in Betrieb genommene Seilbahn bereits im 87. Altersjahr steht. Noch vor einem halben Jahr schien das Schicksal der Bahn ungewiss. Der berühmte «Zahn der Zeit» war auch an ihr nicht spurlos vorbeigegangen, sie war reparaturbedürftig — doch niemand wollte vorerst die Kosten übernehmen. Da sprang die Schweizerische Bankgesellschaft ein, kaufte das Polybähnli und leitete die Totalrenovation ein, für die Kosten von rund einer Million Franken errechnet wurden. Die wechselvolle Geschichte der Zürcher Polybahn sei hier kurz Revue passiert.

Die Polybahn hatte am 30. Juni 1976 nach 87 Jahren unermüdlichem Dienst ihren Betrieb eingestellt. Die beiden Wagen waren in einer nächtlichen Aktion von den Schienen gehoben und in die Zentralwerkstätte der Zürcher Verkehrsbetriebe (VBZ) überführt worden. Dort wurden Bänke, Scheiben, Fensterrahmen und Türen ausgebaut und teilweise erneuert. Der Boden erhielt neue Latten, die Bänke wurden aufgearbeitet und lackiert. Die beiden Wagenkästen wurden mit Flach-eisen verstärkt, die eisernen Untergestelle mit grauer Farbe dick besprüht, um dem Rost möglichst keine Angriffsfläche zu bieten. Neue Achsen sorgen für eine angenehme Fahrt.



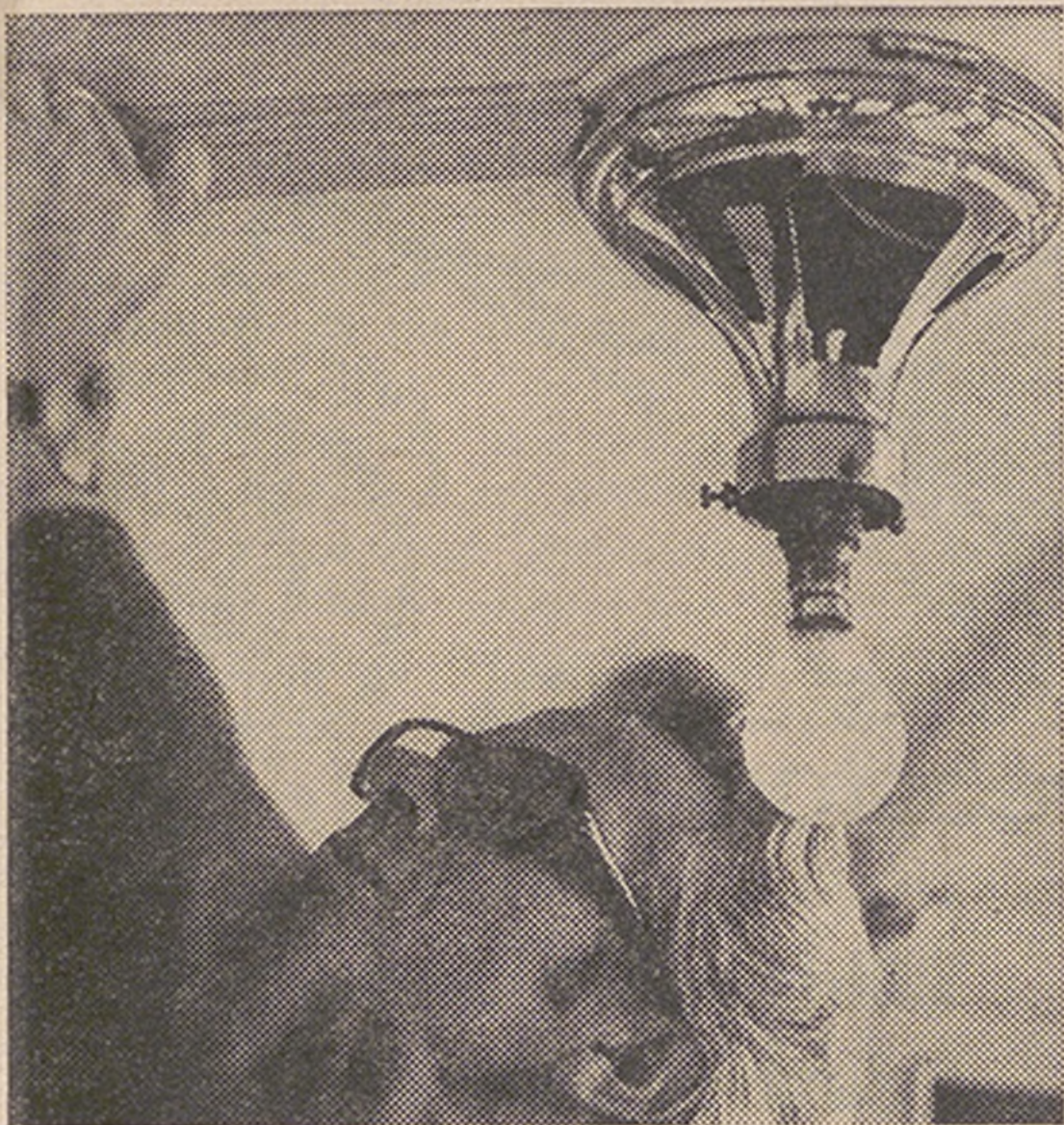
Die eisernen Untergestelle der über 80 Jahre alten Wagen wurden mit Farbe besprüht, um den Rost abzuhalten — und für die Beleuchtung der Wagen-Innenräume erwarb man von Eisenbahnamateuren und Privatsammlern hübsche, alte Messing-

Die alten Wagen in neuem Glanz

Das Aeusserere der beiden Wagen erstrahlt in leuchtendem Feuerwehrröt, während sich der Innenraum in gefälligem Beige präsentiert. Der nostalgische Charakter des Bähnchens wird durch alte Messinglampen unterstrichen, die dank dem Entgegenkommen von Eisenbahnamateuren und

Das Polybähnli-Zürichs neue alte Attraktion

Das historische Bild, aufgenommen zur Zeit des Ersten Weltkrieges: Seilergraben mit dem Polybähnli auf der Brücke, unten das alte Tram und im Hintergrund das Central.



lampen. Bei der Renovation von Wagen und Anlage investierten SGB und VBZ viel Zeit, Ideen, handwerkliches Können und Idealismus, um das Polybähnli in der alten Form wieder auferstehen zu lassen.

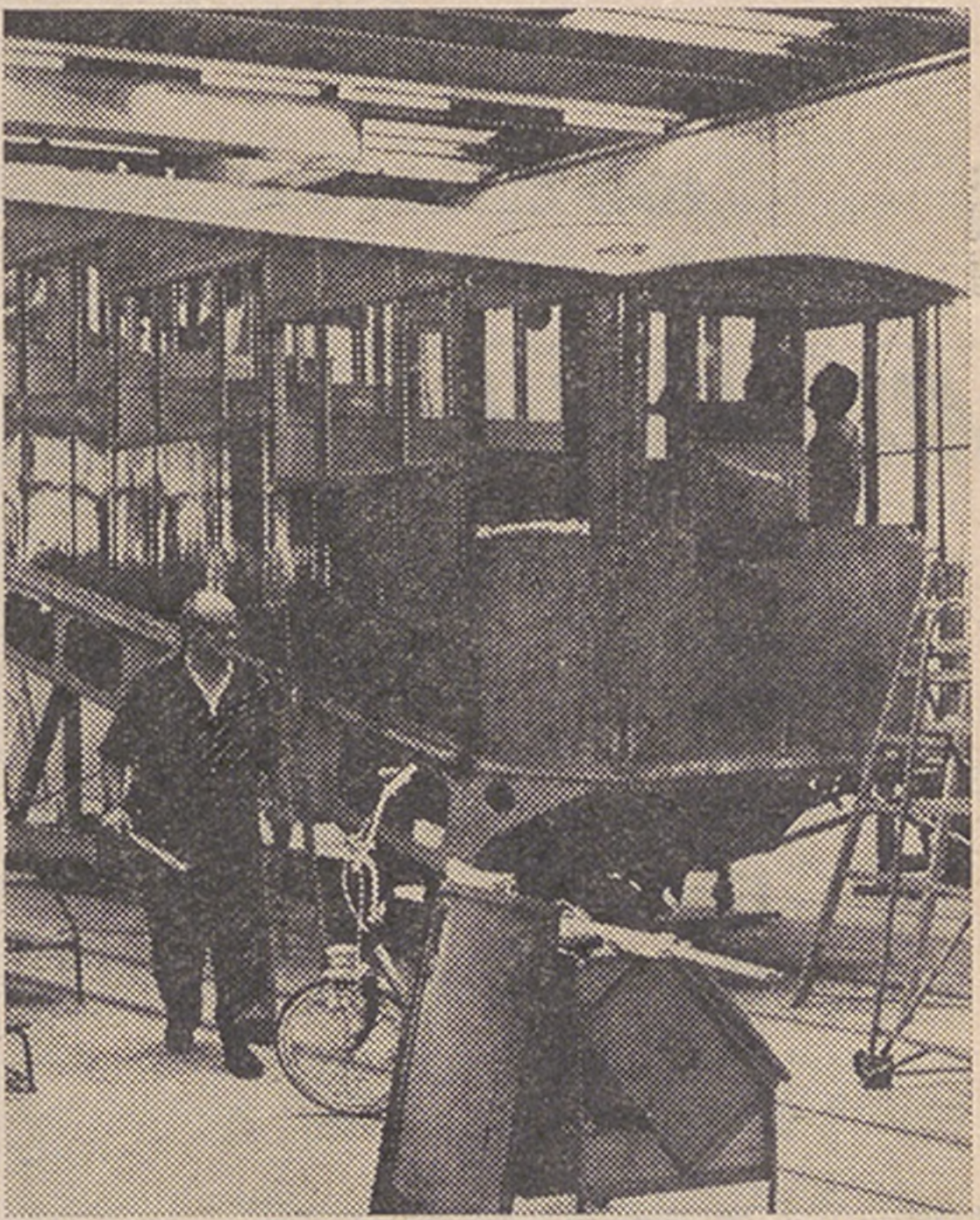
privaten Sammlern erworben werden konnten. Die Stirnlampen sind von Farbe befreit und auf Hochglanz poliert.

Auch die beiden Stationen wurden sorgfältig restauriert und in ihren alten Strukturen wiederhergestellt. Die Antriebsanlage, die noch robusten Maschinenbau zeigt und seit 1889 unverändert

ist, konnte nach Totalüberholung wieder verwendet werden. Eine neugeschaffene Bodenöffnung in der Bergstation ermöglicht einen Einblick in das komplizierte Zahnradwerk, ähnlich wie bei alten Dampfschiffen. Erneuert wurden auch Trasse und Schienen — letztere taten übrigens früher Dienst bei der Rhätischen Bahn.

Ursprünglich längere Bahn geplant

Das Polybähnli, dessen Existenz nun für weitere zwanzig Jahre gesichert ist, war ursprünglich nur als erste Etappe einer Bahn auf den Zürichberg gedacht, wobei in der Station Polytechnikum in die zweite Sektion umgestiegen werden sollte. Dazu ist es jedoch nie gekommen. Mit einer Länge von 176 m und einer Höhendifferenz von 41 m blieb die Polybahn nach dem Berner Marzili-Bähnli die zweitkürzeste Seilbahn der Schweiz. Die Polybahn hat seit ihrer ersten Fahrt am 8. Januar 1889 bis heute über 57 Mio Personen befördert. In den ersten Jahren wurde sie nach dem Prinzip der Schwerkraft angetrieben. In den Tank des in der oberen Station befindlichen Wagens



Ein Blick in die Zentralwerkstätte der Zürcher Verkehrsbetriebe, wo während den letzten drei Monaten die beiden alten Polybahnwagen instandgestellt wurden.

wurden 5000 l Wasser eingefüllt, um mit diesem Zusatzgewicht den unteren Wagen hinaufziehen zu können. 1897 wurde die Bahn elektrifiziert.

Rettung vor dem Abbruch

Der Zahn der Zeit nagte auch an der gemütlichen Drahtseilbahn, die Jahr für Jahr Studenten, Touristen und Besucher des Kantonsospitals in zwei Minuten vom Limmatquai auf die Polyterrasse führte. Die Erneuerung der Mitte 1976 auslaufenden Konzession wurde von den Bundesbehörden von einer gründlichen Sanierung abhängig gemacht. Da die Zürichbergbahn-Gesellschaft als Besitzerin der Bahn nicht gewillt war, schien das Schicksal der Polybahn besiegelt. Als Retter in der Not trat schliesslich die Schweizerische Bankgesellschaft (SBG) auf, welche die Bahn für 80 000 Franken erwarb und rund eine Mio Franken in die Renovation steckte. Eigentümerin der Bahn ist jetzt die neu gegründete SBG-Polybahn AG. Für Betrieb und Unterhalt werden in ihrem Auftrag die VBZ besorgt sein.

Mit viel Sorgfalt und Einfühlungsvermögen ist die alte Bergstation am Polytechnikum wieder hergerichtet worden. Die Tafel verkündet auch Abfahrtszeiten und Preis: alle drei Minuten, Preis 40 Rappen. Als die Bahn 1889 eröffnet wurde, bezahlten die Erwachsenen 10 Rp., für Hunde und für Gepäck auch 10 Rp. Hunde wurden damals, so stand es in der «Fahrordnung», nur zum Transport angenommen, «soweit es ohne Belästigung des mitfahrenden Publikums geschehen kann». — Bild links: Die renovierte Bergstation mit dem Polybähnli.



«Wo ich meine Ersparnisse auf längere Frist anlege?»



«Auf einem Anlagesparheft bei meiner Bank, der SKA – zu einem guten Zins.»

Mit gutem Grunde SKA Bankkunde



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

8049 Zürich, Wieslergasse 2

Alle Versicherungen

M. Candrian

winterthur
versicherungen

Agentur
Höngg-Wipkingen
Telefon G 42 77 97
Telefon P 44 35 31

**Garage
Bombach AG
Zürich-Höngg**
Limmattalstrasse 398–400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

**Buick
Pontiac
Opel**

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60



**restaurant
rebstock**

Ab nächsten Sonntag

**Wildspezialitäten
Frischer Sauser**

Forelle blau oder Meunière
und verschiedene weitere Spezialitäten,
zum Beispiel
Kalbsleber Venitienne mit Polenta
Nasi Goreng

Mit höflicher Empfehlung Familie C. De Prà

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Kleine Köpfe sind Trumpf

Damensalon Jasmin

Wir würden uns freuen, Sie mit unseren
kürzlich erworbenen neuen Haarschnitten
aus London und Paris verwöhnen zu können.

Myrtha und Hedy Zimmerli
Limmattalstrasse 59, Tram 13 Alte Trotte, ☐

Zu mieten gesucht
auf Januar/Februar 1977 günstige

4 1/2- bis 5-Zimmer- Wohnung

(auch Altwohnung) für Familie mit 2 Kleinkindern.
Telefon 028/3 32 59, abends.

Attika-Maisonette- Wohnung

in Zürich-Höngg in 4-Familien-Haus.
5 1/2 Zimmer (Wohnzimmer 40 qm), separater
Eingang, direkter Lift Garage–Wohnung.
2 Garageplätze. Herrliche Panoramasicht auf
Stadt, See und Berge.

Verkaufspreis Fr. 455 000.—.

Anfragen unter Chiffre 90-53050, Schweizer
Annoncen AG «ASSA», Postfach, 8024 Zürich.

Zu verkaufen
4 günstige

PKZ-Herren- anzüge

grau gemustert, Grösse 52,
Schrittlänge 73 cm.

Telefon 56 89 07

5-Zimmer- Wohnung

mit Cheminée in Zürich-
Höngg. Bezug nach
Vereinbarung. Zins inkl.
sämtlicher Nebenkosten
Fr. 1295.—.

Telefon 01/47 88 22,
während Geschäftszeit.



7.–17. Oktober 1976
St.Gallen

Verbilligte Bahnбилlette

Gesucht

Putzfrau

in modernen Höngger
Privathaushalt (5 Zimmer)
für wöchentlich zirka
3 Stunden.

Telefon 56 76 54

Probleme mit dem Oeltank oder der alten Koksheizung?

Eine umweltfreundliche Erdgasheizung
könnte die Lösung sein.

Unsere Heizungsspezialisten beraten Sie
unverbindlich und übernehmen gerne die
erforderlichen Abklärungen.

Ich interessiere mich speziell für:

- ☐ Neue Heizung
- ☐ Kesselerersatz
- ☐ Betriebskostenvergleich
- ☐ Umstellung meiner Heizung auf Gas
- ☐ Schwimmbadheizung

Name/
Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

Einsenden an:

Gas  versorgung Zürich

Abteilung Energieverkauf
Postfach
8023 Zürich

Falls Sie lieber bei uns anrufen:
Telefon 23.26.03, intern 2511

DH

Quartier Zentrum Affoltern

Gratisverlosung

Athen

London

Budapest

Istanbul

Amsterdam

Ihre Ferienträume werden Wirklichkeit!

Vom 5. bis 9. Oktober können Sie in unserem Einkaufs-
zentrum jeden Tag einen City-Flug gewinnen.

Die Verlosung findet jeweils eine halbe Stunde vor
Ladenschluss statt.

Diese Aktion wird zusammen mit Parisienne durchgeführt.



Quartier-Zentrum Affoltern, Jonas-Furrer-Strasse

Gigantischer Lagerverkauf von Spannteppichen ab Rollen

Der Schweiz grösster Rabattverkauf seiner Art auf 1800 m² Verkaufsfläche; entspricht ca. Grösse Paradeplatz in Zürich
Riesenauswahl von über 20 000 m² Qualitäts-Marken-Teppichen, vollsynthetisch, pflegeleicht, nicht eingehend, strapazierfähig, Originalbreiten 200, 368, 400, 420 und 500 cm.

**350 Teppich-Rollen
im Verkaufslokal**

Jetzt:
SUPER-HIT Fr. 32.— 63% = 11.80/m²
Nylon Fr. 33.— 58% = 13.80/m²
Nyluisse Fr. 39.— 59% = 16.—/m²
Polyamid Fr. 33.— 42% = 19.—/m²
Rasentepp. Fr. 39.— 50% = 19.50/m²

Jetzt:
Velours Fr. 38.— 32% = 26.—/m²
Wolle la Fr. 75.— 58% = 31.—/m²
Acryl Fr. 52.— 37% = 33.—/m²
Wollberber Fr. 79.— 51% = 39.—/m²
Nadelfilz Fr. 6.90, 8.50, 12.—, 14.50

Resten bis Zimmergrösse ab Fr. 5.—

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt. Gegen Anzahlung werden die Teppiche auf Abruf reserviert.

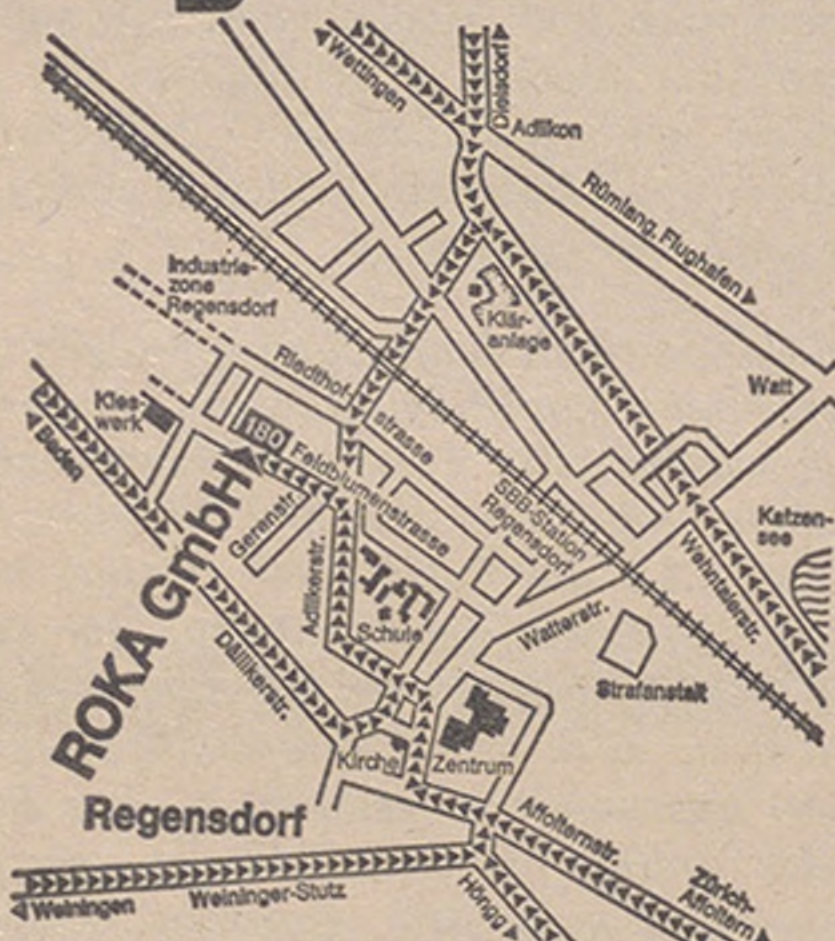
ORIENT- UND BERBERTEPPICHE: Sensationell günstig!

Prelsvorgänge führen zuletzt garantiert zur ROKA. Und eine grössere Auswahl finden Sie ohnehin nicht! Grats: Spezialmesser oder Doppelklebeband.

ROKA GmbH, Regensdorf ZH, Feldblumenstrasse 180 (Industriezone beim Kieswerk)

Geöffnet täglich durchgehend von 9.00 bis 18.30 Uhr. Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr, Samstag bis 16.00 Uhr. Tel. (01) 840 34 40. Parkplätze vorhanden.

OG683



Der Züspa-Brunnen
auf dem Höggerberg

Er steht über den Bauten der ETH in einer landschaftlich schönen Gegend, in der sich junge und alte Wanderer und Ruhesuchende treffen. Das «Müseli» mit seinem neuausgebauten Weg ist nämlich sowohl Treffpunkt der Mütter mit ihren Kindern, von Schulklassen und Studenten, die hier am Waldrand ihre Vorlesungspausen verbringen, wie auch der Hundehalter und AHV-Rentner.

So wird der «Züspa-Brunnen» hier sicher recht bald Freunde finden und mit seiner schlichten Inschrift «Züspa 1976» vom Dank der «Züspa» für die Treue und Verbundenheit der Zürcher Bevölkerung zur «Züspa» Zeugnis ablegen.

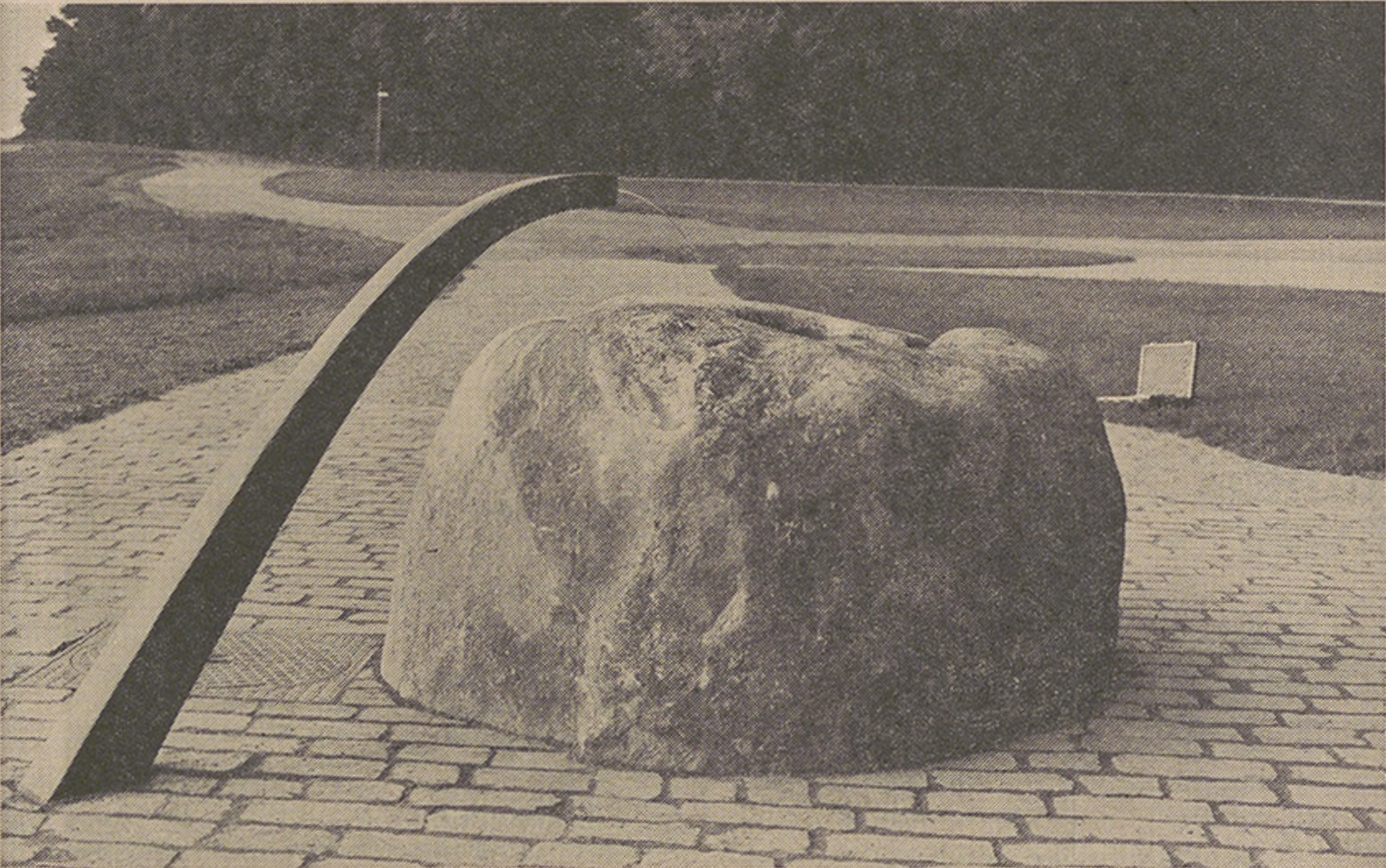
Ein ganz besonderer Dank sei an dieser Stelle dem Ehepaar Flachsmann ausgesprochen, das in unermüdlicher Art und Weise den sehr harten roten Ackerstein behandelte, so dass er seine nat-

türliche Form behalten konnte. Dank sei aber auch der städtischen Wasserversorgung, dem Gartenbauamt und den beteiligten Firmen für die reibungslose Zusammenarbeit und den grossen Einsatz für das gemeinsame Werk ausgesprochen.

Die Direktion der «Züspa» (Zürcher Spezialausstellungen) hat in Fortsetzung einer Tradition dieses Jahr den Quartieren Affoltern, Höngg und Wipkingen ein Geschenk in Form eines Brunnens überreicht. Die Einweihung erfolgte im Beisein einiger Gemeinderäte und weiterer Prominenz am Dienstag, 21. September 1976.

Ich möchte an dieser Stelle im Namen unserer Quartierbevölkerung der «Züspa» für das grosszügige Geschenk recht herzlich danken. Gleichzeitig bitte ich die Einwohner unseres Quartieres, dieses Geschenk durch einen Besuch auf dem Höggerberg entsprechend zu würdigen.

W. Wydler, Präsident des Quartiervereins



Der «Züspa»-Brunnen, im Jahre 1976 erstellt, befindet sich am Waldrand, oberhalb der ETH-Anlagen am Höggerberg. Der Findling aus rotem Ackerstein, ursprünglich 16 t schwer, stammt

aus dem Gelände der Sportanlage Buchleren. Er wurde in Nuolen (SZ) in zwei Teile getrennt. Das Bildhauerehepaar Flachsmann aus Zürich hat den Stein behauen.

Vo Höngg us gsee

POOL-ERINNERUNGEN

Herrlicher Swimming-Pool unter der Sonne des Südens. Zu Hause ist der Herbst nahe — hier aber herrscht hartnäckig der Sommer. Palmen und ein gepflegter Rasen. Menschen aus ganz Europa bereiten sich hier auf den Winter vor. Sie tanken die Sonnenstrahlen und bauen die Vitaminreserven auf. Liegestühle, abgeschossen und wackelig, nehmen Massen ferienmüden Fleisches auf. Alles glänzt im Sonnenöl. Miss Kitt aus Grossbritannien ist vor drei Tagen schnee- und blütenweiss eingetroffen. Heute ist sie rot, als wäre sie ein Krebs. Ihr Gesicht ist nicht zu sehen, da eine riesengrosse Sonnenbrille mit dickem Rand alles verhüllt. Herr Pfeleiderer aus dem süddeutschen Raum macht unentwegt vom Basinrande aus seine Köpfler ins blaue Wasser. Seine Frau versucht, diese sportliche Darbietung auf den Film zu bannen. Herr Pfeleiderer macht sich unbeliebt bei Frau Antje aus Amsterdam: Seine Springkünste verspritzen «De Waarheid» — das Leitblatt der Holländerin. «De Waarheid» zeigt auf dem Titelblatt Prinz Bernhard mit einer weissen Nelke im Knopfloch.

Unter einer selten prächtigen Palme liest Fräulein Höglund ihrem Freund Sven aus «Dagens Nyheter» vor. Das war noch, bevor die Palme aus den Ängeln gehoben wurde.

Kaffeetrinkend spielen zwei Eidgenossen das Buchstabenspiel Scrabble. Sie streiten sich darüber, ob das Wort Bettflaschen-Deckel korrekt sei oder nicht. «Schreibt man nicht zusammen», versteht der Sprachkundige am nächsten Tischchen. Eine schwere Teutonin im knallroten Badekleid stösst an den Tisch. Der «Bettflaschen-Dekel» ist nurmehr ein Buchstabenhaufen. Es kommt aber nicht zu einem Schwabenkrieg — die Umgebung stimmt friedlich. Frau Pfeleiderer eifert ihrem Manne nach: Aus dem Köpfler wird eine saubere und glatte Bauchlandung. Ein Liebespärchen aus dem Franzosenland muss darüber lachen. Frau Pfeleiderer verschwindet in der Garderobe und enteilt in einem südlichen Umhang und mit rotem Kopf. Der Badewart rügt einen pfeilschnellen Schwimmer, weil er keine Bademütze trägt. Der Mann behilft sich intelligent mit einem Plasticsack. Er sieht aus, wie auf dem Markt gekauft. Bei der Einlaufdüse lässt sich ein Gast den Rücken massieren — er ist in der Sportstunde vom Pferd gefallen.

Kari windet nach der Dusche die Badehose aus (vorher hat er natürlich trockene angezogen!) — zum letztenmal: Morgen geht es heim nach Höngg. Dort ist es auch schön... denn dort sind ja auch Sie! de Kari vo Höngg

Sportverein
Höngg

2. Liga

FC Adliswil — SV Höngg 4:2 (3:0)

250 Zuschauer. Schiedsrichter Martin Holzmann. Zollikon. Tore: 12. H. Will 1:0. 25. H. Killer 2:0. 30. H. Killer 3:0. 54. Dickenmann 3:1. H. Killer 4:1. 80. Spalinger 4:2. Bemerkungen: Iten für Lei (30.), Derrer für Neeracher (46). Aufstellung: Schmid, Sopko, Neeracher, Ernst, Lei, Singer, Dickenmann, Schöllkopf, Spalinger, Egger, Knoll.

Meinung des Trainers: Auch eine Niederlage kann seine guten Seiten haben, meine Elf kann für den Spitzenkampf gegen Stäfa wieder geschärft werden. Katastrophale erste Halbzeit, kämpferisch guter zweiter Spielabschnitt. Adliswil bleibt mein Geheimfavorit für einen Spitzenplatz.

Nur noch rund 250 Zuschauer — gegenüber 2800 vom Vorsextag im Cup-Match gegen St. Gallen — wollten den Spitzenreiter Höngg begutachten. Die Abwesenden — soweit es sich um Adliswiler handelte — hatten diesmal Unrecht. Die Gastgeber trafen auf ein in der 1. Halbzeit recht zusammenhanglos spielendes Höngg. Man musste sich fragen, wer hier der Ranglistenerste sei. Deckungsaufgaben wurden vernachlässigt, Zusammenballungen von 6 bis 7 Roten (SVH) waren öfters anzutreffen. Unkonzentriertes Abspiel sowie Fehlpässe am laufenden Band, vorab beim arg enttäuschenden Libero, ermöglichten dem FC Adliswil eine beruhigende Führung.

Hönggs Angreifer wurden so wenig Spielraum gelassen, dass sie immer wieder zu Quer- und Rückpässen Zuflucht nehmen mussten. Hüter Schmid unterlief einen Corner und der sträflich ungedeckte H. Will konnte zum 1:0 einnetten. Für das 2:0 und 3:0 innert 6 Spielminuten zeichnet H. Killer. Die verfügte Ersetzung des ungenügenden Lei durch Iten brachte dann bis zur Pause die notwendige Beruhigung.

Die zweite Halbzeit begann mit druckvollen Angriffen, und mit etwas Glück hätten 2 Volltreffer fallen können. Beim ersten zauberte Hüter Gilomen und bei der zweiten 100prozentigen Torchance musste Knoll zusehen wie sein Torschuss trotziger einige Zentimeter vor der ominösen Linie Halt machte. Doch nach 9 Minuten krönte Dickenmann seine Prachtsleistung dieses Tages mit einem satten Schuss zur 3:1-Resultatverbesserung. Er wurde zum besten Höngger Spieler, der mit seinen Spurts das Spiel des SVH auch vorwärts orientiert lancierte. Ausgerechnet in diese Ueberlegenheitsperiode platzte der 4. Adliswiler Tref-

fer durch Killer. Resolut auf Angriff eingestellt, erlebten die Sihltaler böse Minuten, doch nur ein einziges Goal zum Schlussergebnis von 4:2 (Schütze Spalinger) war die etwas bescheidene Ausbeute. Ohne voll zu überzeugen, gelang den Einheimischen ein klarer, wenn auch um ein Tor zu hoher Sieg. Höngg, dessen taktische Anweisungen nicht restlos befolgt wurden, konnte offensiv zuwenig bieten um das Geschehen zu seinen Gunsten zu wenden.

Vorschau auf nächsten Sonntag

Zum zweiten Spitzenkampf innert 14 Tagen erwartet man Grossbesuch auf dem Berg. Das unbesiegte Stäfa — zuletzt mit einem 4:4 aus Einsiedeln — gilt als der wohl härteste Prüfstein der ganzen Vorrunde. Letztes Jahr Gruppenerster und knapp bei den 1.-Liga-Aufstiegstreffen gescheitert, will versuchen, weiterhin ohne Niederlage zu bleiben. Ihr 3-Punkte-Verlust resultiert aus 3 Unentschieden (0:0 Albisrieden, 2:2 Küsnacht, 4:4 Einsiedeln).

Der sportfreundliche Högger Geschäftsmann K. Dönz schrieb sich ins «Goldene Buch der Matchballspender» und rechnet fest damit, dass sich der Stäfner Goali Schaufelberger öfters mal nach hinten bücken muss. FC Stäfa mit seinem bekannt grossen Anhang ist immer ein gern gesehener Gast, der Gewähr für rassigen Sport bietet. KEW

Senioren

Die Senioren mussten sich übers Wochenende nicht nur auf dem Rasen bewähren, sondern auch auf dem glatten Parkett, denn sie organisierten ihr schon traditionelles Preiskegeln, dem, wie Augenzeugen behaupten, ein voller Erfolg beschieden war.

Die Senioren-1-Equipe trat zu einem Freundschaftsspiel in Küsnacht an und remiserte mit 3:3, wo selbst der Höhepunkt ein Kopfgoal à la Uwe Seeler, erzielt durch René Fehr, gewesen sein soll.

Die Veteranen 1 drängten die Polizei — dein Freund und Helfer — in die Rolle des Verlierers. Denn mit 1:0 bereits gelang es, die Polizisten unschädlich zu machen. Von Bussen, Verhaftungen, Einvernahmen war auch nach dem Spiel nichts in Erfahrung zu bringen.

Junioren

SV Höngg Inter A — Locarno 2:3 (1:2)

Die Tessiner, wie gewohnt unorthodoxen Fussball spielend, gewannen das Treffen dank ihren raschen und raumgewinnenden Gegenstössen. Sie nutzten ihre wenigen Chancen resolut aus, obwohl sie eigentlich nie eine überzeugende Partie lieferten. Zwei Foulelfmeter waren das Hauptereignis der ersten Spielhälfte. Beide Male zeigte der recht gutmütige Spielleiter auf den Strafstosspunkt zu gunsten des SV Höngg. Dass nur einer der beiden Penalties verwertet wurde, sollte sich bis Spielende bitter rächen. Hühnerfarmmässig flatterten die Högger immer wieder zusammengeballt durch die Mitte, statt sich mit weiträumigem Flügelspiel Luft zu verschaffen. Nach dem 2:2 schöpfte man im Höngger Lager neue Hoffnung, doch kam wieder ein Locarneser Konterangriff zum erfolgreichen Abschluss. Das 2:3 blieb trotz eifrigster Bemühungen bis zum Schluss bestehen, in einem Treffen, bei dem eigentlich mindestens 1 Punkt programmiert war. Nächsten Sonntag geht die «Reise» nach Zürich zum FCZ, was immer ein besonders schwerer Gang wird.

SC Brühl St. Gallen — SV Höngg Jun. B 1:2

Die Brühler legten einen fulminanten Start hin und setzten den SVH arg unter Druck. Doch gute körperliche Verfassung, hervorragende Kondition und unbändiger Siegeswillen war jedem einzelnen SVH-Akteur anzumerken. Alle 3 Tore schossen die Zürcher — den Brühler Treffer als Eigentor, den Ausgleich auf einen Freistoss aus gut 25 Meter, das Siegesgoal, nach etwas mehr als einer Stunde Spielzeit, auf gekonnte Aktion über vier Stationen. Zwei weitere vielversprechende Aktionen landeten am Pfosten resp. in den fangbereiten Armen des Torhüters.

SV Höngg Inter C — Seefeld 6:1

Das Donnerwetter der Verantwortlichen nach dem Bülacher Debakel liess die Mannschaft nicht auf sich beruhen, sondern kämpfte gradlinig und voll konzentriert und zeigte auf, dass mit richtiger Einstellung Siege errungen werden können. Seefeld musste dafür büssen und bekam sechs — teils prächtige — Treffer aufgebremmt. Das Ehrentor war dann auch eine Zugabe an die sympathischen Seefeldler, die sich als korrekter Verlierer zeigten.

Junioren D

Die D-1-Mannschaft war spielfrei und verstärkte die am letzten Sonntag mit 0:26 arg unter die Räder gekommenen Kollegen vom D 3 und ermöglichten ihnen, sich mit einem klaren 8:0-Sieg gegen den FC Schlieren, ihr Selbstvertrauen wieder zu stärken. — Engstringen musste gegen D 2 forfait erklären, vermutlich wegen «Personalmangels».

Junioren E

Zwei nachbarliche Wettkämpfe absolvierten die jüngsten Jahrgänge und erst noch recht erfolg-

reich. E 1 siegte in Affoltern ZH nach 3maligem Rückstand schliesslich 5:4 und bereitete ihrem Gastgeber die erste Niederlage, nachdem letztere aus 4 Meisterschaftsspielen 46 (!) Tore erzielt hatten. Sie bleiben unangefochten an der Tabellenspitze. In Engstringen war die zweite Garnitur zu Gast und liess sich ebenfalls als 4:2-Sieger ausrufen, womit E 2 sich im Kreise der Stärkeklassenwärter eingenistet haben.

E 3 — mit Spielern, die überhaupt ihr erstes «richtiges» Fussballspiel bestritten, angetreten — bekamen als «Lehrblätz» die AC Juventus vorgesetzt. Man einigte sich auf ein 3:0-Resultat (Freundschaft zu gunsten des SV Höngg).

Der Uetliberg-Verein
ist jetzt
doppelt wichtig!

Im August wurde in Zürich der Uetliberg-Verein gegründet. Er bezweckt die Erhaltung und Pflege des Uetlibergs als unentbehrliches und ideales Erholungs- und Wandergebiet der Zürcher und will alle Bestrebungen fördern, welche die Attraktion des Uetlibergs für Einheimische und Touristen verstärken.

Ist der Uetliberg-Verein nach dem Abstimmungsergebnis vom 26. September überflüssig? Nein, im Gegenteil! Der Uetliberg-Verein und die von ihm angestrebten Ziele sind gerade jetzt doppelt wichtig. Er wird darüber wachen, dass der Uetliberg als Erholungs- und Wandergebiet der Zürcher auch in Zukunft nicht beeinträchtigt wird. Und zwar der ganze Uetliberg, nicht nur der Kulm mit seinem Restaurant und seinem Aussichtsturm.

Die Ausübung eines solchen Wächteramtes liegt im Interesse der ganzen Zürcher Bevölkerung. Die Gründung des Uetliberg-Vereins ist denn auch von weiten Kreisen lebhaft und mit Sympathie begrüsst worden. Davon zeugen die über 300 Anmeldungen zum Beitritt in den Uetliberg-

Der Stein
des Monats
Opal

Ein indisches Märchen erzählt, dass die drei Götter Brahma, Wischnu und Schiwa einst in Eifersucht um eine herrliche Frau stritten. Der Ewige erzürnte darob und verwandelte die Schöne in ein Nebelgebilde. Um die Geliebte trotzdem erkennen zu können, liess ihr Brahma seine blaue Farbe, Wischnu seinen Glanz des Goldes und Schiwa sein flammendes Rot. Der Ewige indessen durchschaute dieses Vorhaben und verwandelte das schillernde Wesen in einen Stein. So entstand der Edelopal! Und wahrlich, wie ein versteinerter Regenbogen irisiert dieser magisch schöne Edelstein. Selbst an weiteren Vergleichen fehlt es nicht: so wird der Opal auch «Harlekin» genannt oder man spricht von seinem «Farbenballett»; der lateinische Dichter Plinius umschreibt ihn gar als Becher, aus dem Karfunkel ihre schwelende Glut, Amethyste ihren satten Purpur, Smaragde das freudige Meergrün und Saphire ihr besinnliches Blau getrunken hätten.

Das Verblüffende nach all diesen Lobeshymnen ist, dass die Opale, vom chemischen und mineralogischen Standpunkt aus betrachtet, eigentlich kaum Seltenheitswert besitzen. Sie bestehen aus wasserhaltiger Kieselsäure (sind also chemische Verwandte von Quarz und Chalzedon) und sind amorph, das heisst sie bilden keine Kristalle. Interessant ist im übrigen, dass die Steine an sich meist völlig farblos sind. Die geschilderte Farbenpracht geht nämlich auf dieselbe Erscheinung zurück, wie wir sie an Seifenblasen oder dünnen Ölschichten beobachten können. Die gallertartige Struktur der Steine — anstelle eines Kristallgitters — bewirkt, dass das einfallende Licht an den ultramikroskopisch-feinen Kieselsäurekörperchen gebeugt und in seine prismatischen Spektralfarben aufgefächert wird. Liegt diese schillernde Schicht auf dunklem Muttergestein auf, haben wir den besonders wertvollen, feuerflamenden schwarzen Opal vor uns. Andere Varietäten hängen von beigemischten Spurenelementen (Eisen, Kobalt, Nickel usw.) aus Nachbargesteinen ab; so findet man in Mexiko den von Eisen rot gefärbten Feueropal; Tansania liefert den grünen, sogenannten Prasopal, der seine Färbung einem geringen Nickelgehalt verdankt. Weitere Abarten sind der Wasseropal, Milchopal und Harlequinopal.

Bei den Orientalen galt der Opal seit jeher als «Anker der Hoffnung», der in sich die Tugenden aller Edelsteine birgt. In der westlichen Welt hingegen fiel er zeitweise als Opfer des Aberglaubens in Unnade und wurde als Unglücksstein gemieden. Das hinderte allerdings Prinzessin Stephanie von Belgien nicht, glückliche Besitzerin eines umfangreichen Opalsortiments zu sein; und Königin Victoria von England beschenkte, ohne tragische Folgen, sämtliche Töchter und Enkelinnen mit Opalschmuck. Vielleicht gilt auch hier: «Einem geschenkten Gaul...»!

Wir danken herzlich für alle Spenden und freuen uns, dass Sie dem Högger Wümmefäsch mit so gut gesinnt sind.
Organisations-Komitee Wümmefäsch 1976

Firma Bänziger-Heusser, Metzgerei, Affoltern a. A.
André Bertschi, Waffenplatz 74, Zürich
R. Bindella, Weinhandel, Höggerstr. 115, Zürich
G. Braig-à Porta, Weinhandlung, Erlenbach
Brauerei Hürlimann AG Zürich
J. Fischlin-Egger, Alte Landstrasse 78, Rüschlikon
Furrer & Co., Högger
Hemmi + Bauer AG, Freigutstrasse 8, Zürich
Herr Maag Albert, Segantinstrasse 145, Högger
R. Matthys Transport AG, Högger
Metzgerei Heinrich, Högger
Morf-Wirz Paul, Milchprodukte, Högger
Mosterei Zweifel AG, Högger
Nef + Kunz AG, Hortensienstrasse 9, Zürich
Pilz- und Fisch-Club Rebstock, Högger
Frau Schäfer Ida, Am Höggerberg 111, Högger
Getränkediens AG, Zürich
J. Schremm, Bauunternehmungen, Högger
Herr Urech Willy, Brunnwiesenstr. 90, Högger
Werbeagentur I. Rutz, Limmattalstr. 177, Högger
Wyco, Wyss + Co., Högger
Herr Wyder Ferdinand, Gässli 16, Högger
Wylar AG, Hotelbedarf, Rotachstr. 15, Zürich



Gönner-Liste



Der Stadtärztliche Dienst Zürich sucht für sein Krankenhaus Bombach, Limmattalstrasse 371, 8049 Zürich:

Hausgehilfinnen

für allgemeine Hausarbeiten.
Erfordernisse: Sauber und zuverlässig, Deutschkenntnisse erwünscht.

Eintritt: nach Vereinbarung.

Wir bieten: guten Lohn, vorbildliche Sozialleistungen.

Auf Wunsch günstige Verpflegungs- und Unterkunftsmöglichkeiten, Parkplätze.

Interessentinnen wollen sich bitte schriftlich oder telefonisch mit dem Stadtärztlichen Dienst, Frau E. Egli, Walchstrasse 31-33, 8035 Zürich, Telefon 01/28 94 60, in Verbindung setzen.

Gesucht wird

nette Frau

reiferen Alters, welche gewillt ist, nebst leichteren Hausarbeiten eine betagte, leicht pflegebedürftige Dame während 5-6 Stunden zu betreuen. Samstag und Sonntag immer frei. Bezahlung nach Vereinbarung.

Offerten sind zu richten an Johann Thalman, Giblenstr. 27, 8049 Zürich
Tel. werktags ab 18.30 56 32 17

Zu jeder

Jeans

einen Pullover

gratis

zum Aussuchen.

US ★ Jeans ★ Stock

Wieslergasse 20

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 14.00-18.30 Uhr

Sa ganzer Tag offen

Telefon 56 51 95

KONFITOREI ★ CONFISERIE



WESTANGENTE WIPKINGEN

Weihersteig 1 ★ 8037 Zürich ★ ★ ★ ★

WARTAU HÖGG Limmattalstr. 276

airport PLAZA Flughafen Kloten

Zürcherli:
Eine Steiner Spezialität

Restaurant Untere Mühlehalde Högg

Winzerstrasse 2, Telefon 56 71 23

empfehl:

Hirschpfeffer mit Spätzli

Entrecôte mit Kräuterbutter, 200 g

Schweinssteak mit Kräuterbutter, 200 g

Kotelett nature

Jeden Samstag Pot-au-feu und Fleischküchli sowie am Sonntag preiswerte Mittagessen

Ihr Besuch freut uns

Familie Inauen

Heizungsanlagen
Lüftungstechnik
Servicearbeiten
Reparaturen
Felix Christinger
Heizungstechniker AT
Heizenholz 26
8049 Zürich
Telefon 01 56 72 38

Zu vermieten
per sofort

3 BÜRO- RÄUME

neu renoviert
an zentraler Lage in
8049 Zürich (Högg)
an der Limmattalstrasse.
Ideale Lage, Nähe Post
und Verkehrsmittel.
Mietzins Fr. 590.— plus
NK.

Auskunft und Besichtigung
Tel. 01/56 63 97
oder 56 12 04

Uebersetzungen

in allen Kultursprachen
und Fachgebieten.

Jean-Paul Rochat
Seestrasse 231
8700 Küsnacht
Telefon 01/90 58 41
und 90 78 73

Zu verkaufen

Farb-Fernseher

Marke Körting
Bildschirm 55 x 43 cm
Fr. 800.—

Anfragen an Telefon
42 64 09, von 9-11 Uhr

Gesucht per sofort

Schüler für Boten- dienste

Moped vorhanden.

Auskunft erteilt:
Bläsi
Drogerie - Parfumerie
Limmattalstrasse 162
Zürich-Högg
Telefon 56 63 97



Jeden Montag bis Donnerstag:
Börse-Stube-/La-Puce-Plausch
Arrangement in Zürich.
Verlangen Sie beim Chef de Service
unser vorteilhaftes Diner-dansant-
Kombinationsangebot!

01/ 27 23 33 Bleicherweg 5, beim Paradeplatz

Druck- sachen für Privat

Visitenkarten
Briefbogen
Memos
Couverts
Verählungs-
und Geburts-
anzeigen
Trauer-
drucksachen
Gediegen
rasch und
preiswert

Buchdruckerei AG
Högg
Pfingstweidstr. 6
Zürich
Telefon 44 55 31

CINEMA ZENTRUM

Bis inkl. Sonntag, täglich 15.00 und 20.15 Uhr,
Sonntag 15.00, 17.15, 20.15 Uhr
nachmittags deutsch gesprochen, ab 9 Jahren
abends englisch/deutsch-französischer Text

Ein herrliches Vergnügen für gross und klein in:

Charlie Brown
und seine Freunde

CINEMA ZENTRUM
Högg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30



Ehrentafel der Freiwilligen

Frau Ackeret Ruth
Frl. Aebersold Ruth
Frau Aebi Rosmarie
Aebi Stefan
Frl. Akeret Susanne

Frau Attinger Romy
Frl. Bach Nelly
Frau Baumann Hedy
Frl. Beck Berta
Frau Bissegger Alice
Frau Bräm Hanni
Frl. Braunschweig Bea
Frl. Braunschweig Edith
Frau Braunschweig H.
Frau Bretscher Emma
Herr Brunner Lukas
Frl. Bühler Claudia
Frl. Büsser Margrit
Frau Caldonazzi Siglinde
Herr Covello Giuseppe
Herr Egli Erich
Frau Egli Rita
Frau Ernst Erika
Herr Federer Karl
Frau Federer Rösi
Frau Fontollet Alice
Frau Frei Nicole

Frau Frey Ursula

Herr Föhr Elmar

Frl. Giger Annemarie
Frau Gloor Trudi
Frau Gloor
Frl. Greber Marie-Louise
Frau Grüter Marlis
Herr Grüter Renato
Frau Gunzinger Annem.
Herr Gunzinger René
Frau Gysi Rosmarie
Frau Heidi Guhl
Frau Haab Christine
Frl. Hermann Christa
Frau Hermann Martha
Frl. Hofmann Dagmar
Frau Hofmann Gerda
Herr Imfeld Roland
Herr Imondi Silvio

Frl. Kämpfen Muriel
Herr Kappeler Harald
Frau Kaufmann Jacq.
Frau Käppli
Herr Klöti Hans
Frau Klöti Katharina
Kohmann Marco
Frau Kohmann Ruth
Frl. Kolb Irene
Herr Kreienbühl Ernst
Frau Kreutzer Alice
Herr Kubli Jakob
Herr Kubli Michael
Frau Langner Annemarie
Herr Langner Jürg
Herr Lips Albert
Frau Maurer Mathilde
Frau Mazzi Berti
Herr Meier Albert
Frau Meier Elisabeth

Frau Meier Hanny

Herr Meier Hans

Frl. Meier Ruth
Frau Mertzluft Heidi

Frau Meyer Klara
Herr Müller Bruno
Frau Orasch Rosa
Herr Perez Francesco

Frau Peter Emmi
Frau Petrocchi Trudi

Frl. Peyer Edith
Herr Peyer Hans
Frau Peyer Nelly
Frau Pöllinger Ruth
Herr Henry L. Portmann
Frau Rieder Anni
Herr Rohner Max

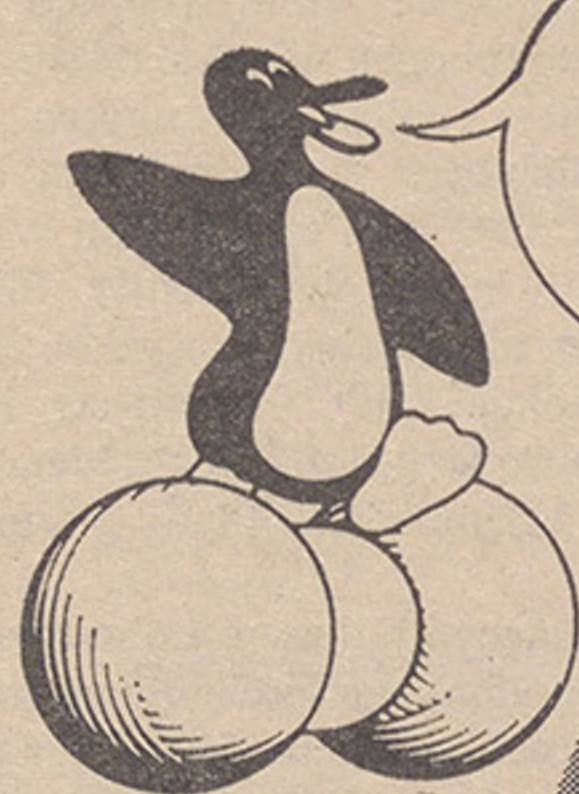
Herr Röthlisberger Hans
Frau Ryrle Monika
Herr Schlatter H.R.
Frau Schmid Erika
Frau Schmid-Hübscher
Frau Sieber Irene
Herr Stähli Benjamin
Frau Staub Annette

Frau Steimer Lilian
Frau Sulser Heidi
Herr Tansini Guido
Frau Tansini Hedy
Frau Urech Heidi
Herr Urech Willy
Frau Voellmy Renata
Frl. Waldburger Doris
Herr Wälti Wyli
Frl. Wicki Marianne
Herr Winiger Eduard
Frau Winiger Margrith
Frl. Wydler Denise

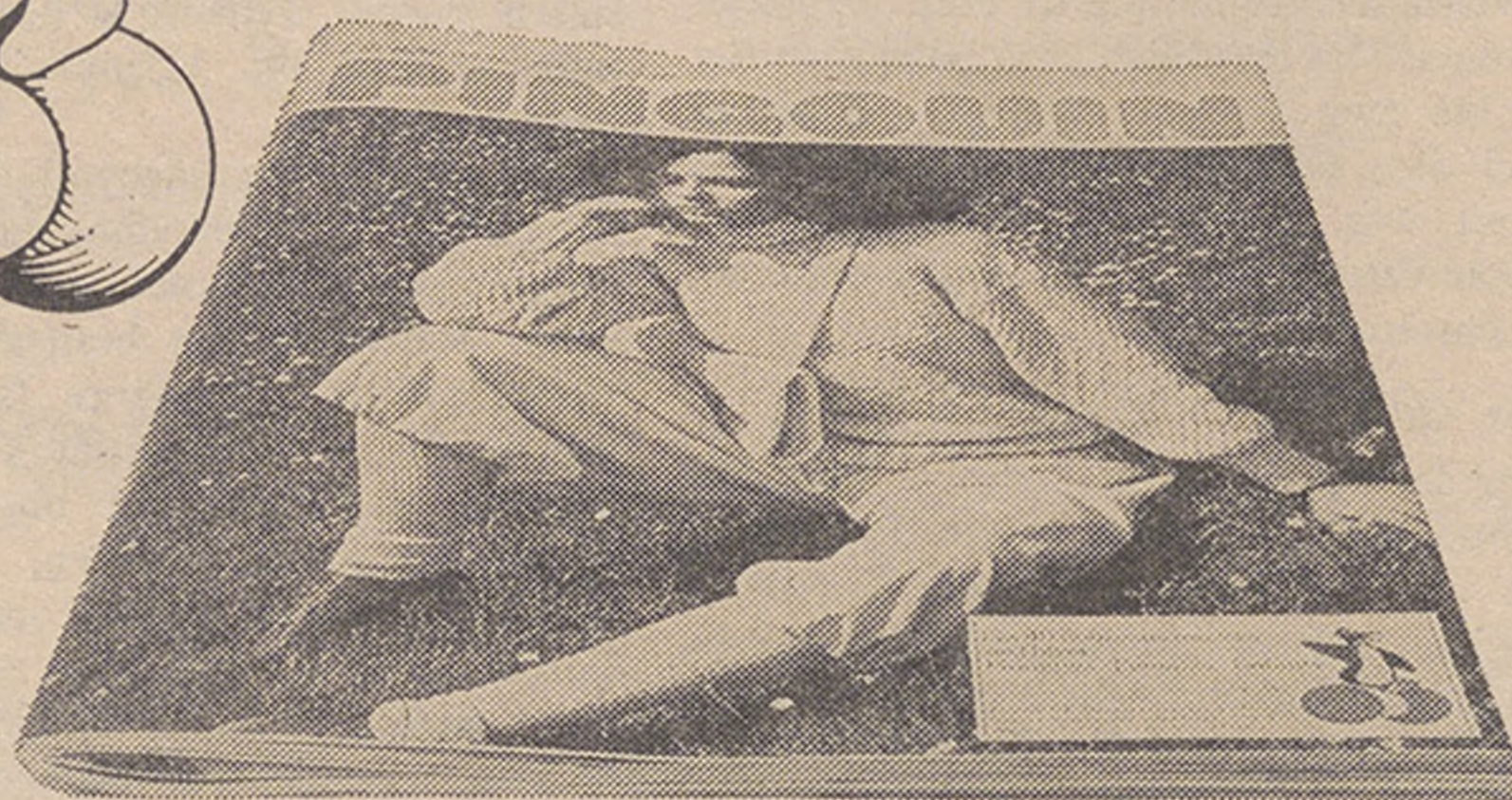
Wyss Daniel
Frau Wyss Vreni
Herr Wyss Hermann

Damen- und Frauenriege Högg
Kaninchenzüchterverein Högg
Samariterverein Högg
Trachtengruppe Högg

Michelstrasse 55, Högg
Wunderlistr. 8, Wipkingen
Segantinstr. 141, Högg
Segantinstr. 141, Högg
Regensdorferstrasse 17,
Högg
Segantinstr. 70, Högg
Buchdruckerei AG Högg
Lohmatt, 8143 Stallikon
Rest. Rebstock, Högg
Imbisbühlstr. 80, Högg
Im Sydefädeli 5, Wipkingen
Giblenstr. 19, Högg
Giblenstr. 19, Högg
Giblenstr. 19, Högg
Engadinerweg 5, Högg
Haldenstr. 8, 8045 Zürich
Segantinstr. 16, Högg
Am Wasser 56, Högg
Bombachhalde 17, Högg
Buchdruckerei AG Högg
Buchdruckerei AG Högg
Buchdruckerei AG Högg
Vogtsrain 20, Högg
Winzerhalde 85, Högg
Winzerhalde 85, Högg
Ferd.-Hodl.-Str. 3, Högg
Hohenklingenstr. 35,
Högg
Coiffeur-Salon Frey,
Högg
Niederglattstr. 19,
8155 Niederhasli
Segantinstr. 134, Högg
Segantinstr. 60, Högg
Bauherrenstr. 35, Högg
Imbisbühlstr. 40, Högg
Buchdruckerei AG Högg
Buchdruckerei AG Högg
Schwarzenbachweg 17
Imbisbühlstr. 136, Högg
Limmattalstr. 16, Högg
Segantinstr. 215, Högg
Limmattalstr. 86, Högg
Bauherrenstr. 36, Högg
Ackersteinstr. 10, Högg
Bäulistrasse 51, Högg
Ferd.-Hodl.-Str. 10, Högg
Restaurant Rebstock,
Högg
Hohenklingenstr. 15, Högg
Buchdruckerei AG Högg
Winzerhalde 72, Högg
Imbisbühlstr. 136, Högg
Bläsi-Drogerie, Högg
Bläsi-Drogerie, Högg
Segantinstr. 147, Högg
Segantinstr. 147, Högg
Am Wasser, Högg
Bauherrenstr. 24, Högg
Segantinstr. 112, Högg
Winzerstrasse 49, Högg
Winzerstrasse 49, Högg
Giblenstr. 25, Högg
Hohenklingenstr. 15, Högg
Ackersteinstr. 61, Högg
Ackersteinstr. 103, Högg
Limmattalstr. 84, Högg
Haushaltsartikel, Högg
Reinhold Frei-Str. 27,
Högg
Firma Meier, Haushalt-
artikel, Högg
Firma Meier, Haushalt-
artikel, Högg
Vorhaldenstr. 41, Högg
Hohenklingenstr. 36,
Högg
Ackersteinstr. 110, Högg
Bläsi-Drogerie, Högg
Imbisbühlstr. 109, Högg
Restaurant Rebstock,
Högg
Limmattalstr. 243, Högg
Schwarzenbachweg 7,
Högg
Photohaus Peyer, Högg
Photohaus Peyer, Högg
Photohaus Peyer, Högg
Buchdruckerei AG Högg
Lerchenberg 5, 8046 Zürich
Riedhofweg 35, Högg
Regensdorferstr. 179,
Högg
Konrad Ilg-Str. 5, Högg
Am Wasser 160, Högg
8037 Wipkingen
Giblenstr. 25, Högg
Ackersteinstr. 203, Högg
Konrad Ilg-Str. 29, Högg
Blumenhaus Högg
Schwarzenbachweg 19,
Högg
Ackersteinstr. 199, Högg
Appenzellerstr. 25, Högg
Sonnenbergstr. 13,
Oberengstringen
Brunwiesenstr. 90, Högg
Brunwiesenstr. 90, Högg
Buchdruckerei AG Högg
Brunnwiesenstr. 44, Högg
Ackersteinstr. 15, Högg
Gebelackerstr. 39, Zürich
Bäulistr. 38, Högg
Bäulistr. 38, Högg
Regensdorferstr. 179,
Högg
Bergellerstr. 31, Högg
Bergellerstr. 31, Högg
Bergellerstr. 31, Högg



Soeben
erschienen!



PINGOUIN Strickheft Nr.8 Oktober 1976

Das neue PINGOUIN Strickheft Nr. 8 enthält 40 exklusive Modelle mit den drei hochmodischen Akzenten: die weite und bequeme «Ligne tube»; die neue bauschige Linie und der rustikale Stil mit dem Jacquardmuster.

Neu: In jedem PINGOUIN Strickheft Oktober 1976 liegt eine Farbkarte mit 240 Farbtönen!

Sie finden das PINGOUIN Strickheft Nr. 8 bei den nachstehenden Fachgeschäften oder können es direkt bei PINGOUIN SUISSE, case postale 69, 1211 Genève 7 mit untenstehendem Talon oder Postkarte bestellen. Kein Geld senden (Einzahlungsschein liegt dem Heft bei).

Vreni Furrer, Kasernenstrasse 6, Bülach
Saxifraga, Schaffhauserstr. 104, Glatt-
brugg / Christian Niggli, Seestrasse 152,
Horgen / Adelheid Polla, Dorfstrasse 19,
Küsnacht / Martha Moor, Oberhasli /
Emmi Pfister, Bahnhofstr. 140, Wetzikon
Rosmarie Blank, Klosbachstr. 10, Zürich
L. Schrittwieser, Sirnach / Hildegard
Daetwyler, Bürglistrasse 39, Winterthur
Anna Reich, Obertor 7, Winterthur

COUPON

Ich bestelle Ex. PINGOUIN
Strickheft Nr. 8 zum Preis von Fr. 5.—
(inkl. Porto und Verpackung) pro Heft.

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

Zu senden an: PINGOUIN SUISSE
Case postale 69, 1211 Genève 7.

Je-Ka-Mi am Wümmetfäscht

Jede Höngger, jedi Hönggeri macht mit am Wümmetfäscht!
Jetzt aber suechäd mir no Lüüt zur Underhaltig vo de Gäscht.
Ganz bestimmt git's verborgen Talänt i üseräm Quartier,
So äs paar gueti Sängler, begleitet vom Klavier?
Än fröhliche Sketsch chäm sicher guet a,
S'wär doch schön, am Fäscht Premiäre z'ha!
Vielleicht chönd Sie jodle oder Trompete spiele,
Mir wüssäd, s'brucht Muet und au guete Wille.
Aber me söll doch Talänt nöd so verborge halte,
Versuechäd Sie Freud z'bereite, de Junge und dä Alte!
Nähmäd Sie alle Muet zämme und machäd Sie mit am Fäscht,
Zur Underhaltig vo allne üsere liebä Gäscht!



Samstag/Sonntag
23./24. Oktober
1976

Wenn Sie liebe Hönggerinnen und liebe Höngger zur Unterhaltung am Wümmet-Fäscht beitragen wollen, melden Sie sich bitte so rasch wie möglich beim Sekretariat Wümmet-Fäscht, Regensdorferstrasse 179, 8049 Zürich, Telefon 56 39 32. Wir hoffen auf recht viele Anmeldungen, ent-

täuschen Sie uns bitte nicht! Das Höngger-Wümmet-Fäscht 1976 soll ein Fest der Freude und der frohen Gemeinschaft werden.

Mit freundlichen Grüssen
OK Höngger Wümmet-Fäscht

Verein, die bis Ende September eingegangen sind. Auch wer sich trotz des niedrigen Jahresbeitrages von Fr. 5.— nicht zum Eintritt in den Uetliberg-Verein entschliessen kann, hat die Möglichkeit, seine Sympathie zu bekunden und die Bestrebungen des Uetliberg-Vereins zu unterstützen. Ein Kleber mit dem Signet des Uetliberg-Vereins ist zum Preis von Fr. 2.— (inkl. Porto) erhältlich. Mit ihm kann auf die Existenz des Uetliberg-Vereins aufmerksam gemacht werden; zugleich hilft man dem Uetliberg-Verein durch diesen bescheidenen Beitrag, seine Aufgaben zu erfüllen.

Die Kleber können gegen Einsendung von Fr. 2.— pro Stück in Briefmarken oder gegen Einzahlung auf Postcheckkonto 80-25596 (Uetliberg-Verein, Zürich) bezogen werden beim :Uetliberg-Verein, Sekretariat, Postfach 170, 8049 Zürich.

Bevölkerungsbewegung in der Stadt Zürich im August 1976

Im August 1976 kamen 250 Lebendgeborene zur Welt. Von den im August 1976 Lebendgeborenen waren 129 oder 51,6 Prozent Schweizer und 121 oder 48,4 Prozent Ausländer. Da während des Berichtsmonats 343 Sterbefälle verzeichnet wurden, ergab sich für den August 1976 ein Sterbeüberschuss von 93 Personen.

Im Laufe des Berichtsmonats zogen 2140 Personen nach Zürich zu. Da sich die Zahl der Weggezogenen auf 2725 belief, resultierte für den Berichtsmonat ein Wanderungsverlust von 585 Personen. Der Wanderungsverlust im Berichtsmonat ist zu rund vier Siebteln den Ausländern und zu rund drei Siebteln den Schweizern zuzuschreiben. Innerhalb des Stadtgebietes zogen im Berichtsmonat 3063 Personen um. Wanderungsverlust und Sterbeüberschuss bewirk-

ten im August 1976 eine Abnahme der Wohnbevölkerung um 678 Personen. Nach der Fortschreibung des Statistischen Amtes stellte sich die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich Ende August 1976 auf 385 841 Personen; sie war damit um 9127 Personen oder 2,3 Prozent niedriger als vor einem Jahr. Der Ausländeranteil an der Zürcher Wohnbevölkerung hat sich von 19,2 Prozent Ende August 1975 auf 18,3 Prozent Ende August 1976 verringert.

Im Berichtsmonat wurden 199 Ehen geschlossen.

Zürcher Index der Konsumentenpreise

Der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich auf der Basis September 1966 = 100 berechnete Zürcher Index der Konsumentenpreise schwächte sich vom August (Indexstand 166,5 Punkte) bis September 1976 um 0,4 Punkte oder 0,2 Prozent auf 166,1 Punkte ab. Im Vergleich zum Indexstand im September 1975 von 164,6 Punkten ergab sich eine Erhöhung um 0,9 Prozent. Es ist die kleinste Indexsteigerung innerhalb eines Jahres, die der Zürcher Index der Konsumentenpreise je seit April 1960 — damals hatte sie sich auf 0,8 Prozent belaufen — verzeichnet hat. Die Jahresteuersatzrate des Vormonats, August 1976, belief sich auf 1,6 Prozent. Von September 1974 bis September 1975 hatte die Indexsteigerung noch 5,6 Prozent betragen.

Die Indexrückbildung im Berichtsmonat ist hauptsächlich auf eine ausgeprägte Abschwächung der Gruppenindexziffer Nahrungsmittel zurückzuführen. Etwas zurückgegangen sind auch die Indexziffern der Bedarfsgruppen Bekleidung und Verkehr, gestiegen sind dagegen die Gruppenindexziffern Heizung und Beleuchtung, Haushalteinrichtung und -unterhalt sowie Körper- und Gesundheitspflege.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, -10. Oktober 1976
Gottesdienst

10.00 Kirche: Pfr. Wipf. Kinderhort im «Sonnegg»
Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzelg und kein Abendgottesdienst in der Kirche.
Kollekte für die Krankenpflegschaften Neumünster und Chur.
Kein Jugendgottesdienst (Kinderlehre) und kein Kindergottesdienst (Sonntagschule)

Wochenveranstaltungen
Mittwoch, 13. Oktober 1976
in der Lavater-Stube:
Gruppe berufstätiger Frauen

Oberengstringen
Sonntag, 10. Oktober 1976
Gottesdienst
10.00 Kirchgemeindehaus: Pfr. Lüssi. Kinderhort
Kollekte für die Krankenpflegschaften Neumünster und Chur.
Kein Jugendgottesdienst und kein Kindergottesdienst

Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist
Samstag, 9. Oktober 1976
8.00 Hl. Messe.
18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer).
19.15 Schülertagesdienst
Dreissigster für Herrn F. Bosch
Sonntag, 10. Oktober 1976
28. Sonntag im Jahreskreis
Taufsonntag
7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer).
7.30 Hl. Messe mit Predigt.
9.15 Hl. Messe mit Predigt.
11.00 Hl. Messe mit Predigt.
Taufgottesdienst
(Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Santa messa in italiano nella sala sotto la chiesa
Montag, 11. Oktober 1976
9.00 Legat ungenannt

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstr. 44
8.30 Sonntag, 10. Oktober 1976
Predigt, H. Bolleter
20.00 Montag, 11. Oktober 1976
Missionsverein
20.00 Mittwoch, 13. Oktober 1976
Bibelstunde
Elim-Kapelle
Habsburgstrasse 17, Wipkingen
9.30 Sonntag, 10. Oktober 1976
Predigt, H. Bolleter
14.30 Dienstag, 12. Oktober 1976
Bibelnachmittag

Vereinsnachrichten

Akkordeon-Orchester Höngg
Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2, 18.45—19.45 Aktive I / 20.00 bis 22.00 Uhr Aktive II.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frl. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr.

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Seit einigen Jahrzehnten besteht ein Altersheim mit rund 30 Plätzen, das in der Bevölkerung leider zu wenig bekannt ist. Anmeldungen, speziell von alten Hönggern, haben Aussicht auf relativ rasche Berücksichtigung. Es besteht keine Pflegemöglichkeit. Die Pensionspreise sind bescheiden (rund 800 Franken monatlich). Spenden und testamentarische Vergabungen für die bauliche Verbesserung des Heimes sind sehr willkommen. Adresse des Heimes: Hohenklingenstrasse 40.
Adresse für Spenden: Zürcher Kantonalbank, Agentur Höngg, Postcheckkonto 80-1581.

Handharmonika-Club Höngg

Proben jeden Mittwoch, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2. Junioren: 19.00—20.00 Uhr; Senioren 20.00—21.30 Uhr.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schullerferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 820 45 58.

Samariterverein

Uebung: Samstag, 30. Oktober 1976. Besammlung 14.15 Uhr, Wartau Höngg. — Thema: Einsatz mit Feuerwehr-Kp 18 Höngg. Alarmtasche mitnehmen. Alle machen mit. Nach der Uebung gibt es einen kleinen Imbiss.
Voranzeige: Montag, 8. November, Auswertung der Uebungen.

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag
Dojo Ackersteinstrasse 190
Auskunft Telefon 56 60 13

Sportverein Höngg

Samstag, 9. Oktober 1976
16.00 Höngg Sen. 1 — Dielsdorf C/Hönggerberg
Ballspielclub Sen. 2 — Höngg M/Letzi
13.15 Höngg Sen. 3 — Unterstrass M/Hönggerberg
Polizei Jun. C 1 — Höngg Jun. C 2 M/Neudorf
Adliswil Jun. C 3 — Höngg C 3 M/Adliswil
16.00 Höngg Jun. D 1 — Thalwil D 1 M/Hönggerberg
14.45 Höngg Jun. D 2 — Industrie D 2 M/Hönggerberg
Engstringen Jun. D 1 — Höngg D 3 M/Engstringen
14.30 Höngg Jun. E 1 — Oerlikon E 1 M/Hönggerberg
14.30 Höngg Jun. E 2 — Juventus E 1 M/Hönggerberg
Sonntag, 10. Oktober 1976
10.15 Höngg 1 — Stäfa 1 M/Hönggerberg
8.30 Höngg 2 — Erlenbach 2 M/Hönggerberg

Reissverschluss erneut erfolgreich!

Zum vierten aufeinanderfolgenden Male haben Stadt- und Kantonspolizei Zürich gemeinsam mit der Sektion Zürich des TCS die Reissverschlussaktion durchgeführt.

An 32 Einmündungen von zwei Parallelstrassen im Stadt- und Kantonsgebiet luden grosse Tafeln die Automobilisten zum Reissverschlussfahren ein. Die Erfahrungen zeigen wiederum, dass das Reissverschluss-System ganz besonders bei Verkehrs-Spitzenzeiten mithilft, den Verkehr flüssiger zu gestalten. Die an den wichtigsten Einfädel-ecken postierten, mit orange-farbenen Jacken ausgerüsteten Hostessen melden übereinstimmend, dass die Verkehrsteilnehmer positiv auf die Aktion reagierten.

Es wäre wünschenswert, wenn dieses Modell der guten Partnerschaft im Strassenverkehr zu einem dauerhaften Erfolg würde.

Einer der schönsten Aussichtspunkte des Kantons

oder: Wer kennt die Gipfel, nennt die Namen ... oder: Wieder einmal auf das Hörnli
Rundgang von Bauma über Hühstock, Sternenberg zum Hörnli und via Heiletschegg, Tüfenbach zurück.
Wer 500 m Aufstieg nicht scheut, wird durch eine der schönsten Aussichten des Kantons Zürich belohnt: Vom Bodensee über Säntis, Churfirsten, Glärnisch, Tödi bis zu den fernen Berner Alpen. Im Vordergrund Bachtel, Schnebelhorn und das bewegte waldige Relief der vielen Erhebungen des Tössals.

Bei flüssigem Schritt beansprucht diese Wanderung viereinhalb Stunden; wer's gemütlicher nimmt und auch das Gasthaus auf dem Hörnli besucht, wird einen Tagesausflug planen.

Besonders ansprechende Partien sind der gefahrlose Gratweg von Gföll bis zum Gipfel, der aus-sichtsreiche Pfad bei Heiletschegg über leicht abfallende, breite Wiesenbuckel mit weitem Blick nach links, geradeaus und rechts, und schliesslich das flache, einladende Tal entlang der munteren Töss von Tüfenbach bis Bauma.

Die Kantonalbank lädt alle Wanderfreunde ein, sich an ihren Schaltern den Routenbeschrieb der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege mit Kartenskizze, Wirtschafts- und Parkhinweisen geben zu lassen.

Vorsicht mit Medikamenten

(apd) Zu Vorsicht und Zurückhaltung im Umgang mit Medikamenten ruft der Schweizerische Apothekerverein auf. «Grundsätzlich gibt es kein harmloses Medikament», heisst es im jüngsten Pressedienst, wo auf die mehr oder weniger ernsten Nebenwirkungen vieler Medikamente hingewiesen wird. Um unliebsame Ueberraschungen vermeiden oder mindestens rechtzeitig zu erkennen, raten die Apotheker zu folgendem Verhalten: Vor der Einnahme eines Medikamentes sich beim

Apotheker, Arzt oder aus dem Packungsprospekt orientieren und sich darauf vorbereiten. Gewisse Nebenwirkungen verlangen nach einer vorsichtigen Verhaltensweise (zum Beispiel Autofahren). Selbst bei angenehm empfundenen Nebenwirkungen kann ein bestimmter Gefahrenmoment bestehen und zwar vor allem im Hinblick auf Gewöhnung und Abhängigkeit.

Kein Grund zu übertriebenen Befürchtungen bei unerwarteten Nebenwirkungen: Sorgfältig die Symptome registrieren und den Apotheker oder Arzt um Rat fragen.

Marionettenbühne Unterengstringen

In ihrem ständigen Theater im Alten Schulhaus, Alte Schulstrasse 9, Unterengstringen bei Zürich, zeigt die Marionettenbühne MBU das altchinesische Spiel «Der Kreidekreis» von Johannes von Guenther. Die Inszenierung richtet sich an Erwachsene und Jugendliche und wird aufgeführt je an folgenden Diensten: 26. Oktober, 2., 9., 16., 23. und 30. November, je um 20.15 Uhr. Billetvorverkauf: Reisebüro Kuoni, Theaterkasse, Bahnhofplatz 7, Zürich, Telefon 27 55 16.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Blum, Ludwig, alt Kaufmann, geb. 1894, von Zürich, Gatte der Alice geb. Bregg; Limmattalstrasse 314.

Strickler geb. Lutz, Mathilde, geb. 1896, von Zürich und Richterswil ZH, Witwe des Walter, alt Kantonspolizeiwachmeisters; Limmattalstr. 371.

Wild, Fritz, dipl. Bauingenieur, geb. 1899, von Zürich und Mitlödi GL, Witwer der Frida geb. Hofer; Ackersteinstrasse 114.

Lutz, Huldreich, alt Sanitärmoniteur, geb. 1910, von Zürich und Wolfhalden AR, Gatte der Rosa geb. Hasel; Am Wasser 67.

Blum, Ludwig, alt Kaufmann, geb. 1894, von Zürich, Gatte der Alice geb. Bregg; Limmattalstr. 314.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Gönnen Sie sich die wohltuende Wirkung gezielter Atem- und Körperschulung auf Ihren ganzen Organismus. Neue Spannkraft und Lebensfreude sind das Ergebnis regelmässigen Turnens! Neumitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Die ersten zwei Stunden sind gratis. Auskunft und Anmeldung: Frau G. Steiner, Telefon 56 22 74.

Helmel-Turnen Höngg
Turnhalle Riedhofschulhaus
Montag 20.00—21.15 Uhr
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus
Dienstag 20.00—21.15 Uhr
Oberengstringen
Turnhalle «Brunewils»
Donnerstag 19.00—20.15 Uhr
Helmel-Atemgymnastik Höngg
Kirchgemeindehaus, Bullinger-Stube
Dienstag 9.15—10.15 Uhr
Donnerstag 8.00— 9.00 Uhr
Oberengstringen
Kirchgemeindehaus
Dienstag 8.00— 9.00 Uhr
Während der Herbstferien vom 11. bis 23. Oktober 1976 fallen unsere Turnkurse aus.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstatapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag 2.— Franken, ab 22.00 Uhr 5.— Franken.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 7
Pelikan-Apotheke, Pelikanstrasse 19, Haltestelle Augustiner/Pelikan, Telefon 23 39 54
Schmiedenplatz-Apotheke, Zurlindenstr. 60, Haltest. Schmiede Wiedikon, Tel. 33 72 50
Wyberg-Apotheke, Sonneggstr. 30, Haltestelle ETH, Telefon 47 36 26
Apotheke M. Meyer, Seefeldstrasse 171, Haltestelle Fröhlichstrasse, Tel. 55 20 27
Apotheke zum Meierhof, Limmattalstrasse 177, Haltestelle Meierhof, Tel. 56 22 60
Seebach-Apotheke, Schaffhauserstr. 437, Haltestelle Felsenrain, Telefon 50 33 50

Friesenberg 1 — Höngg 3
Zürich Inter A — Höngg A
M/Letzigrund
13.30 Schaffhausen Inter B — Höngg B
M/Schaffhausen
Glattbrugg Inter C — Höngg C
M/Glattbrugg
13.30 Höngg Jun. A — Altstetten A
M/Hönggerberg
Urdorf Jun. B — Höngg B
M/Urdorf

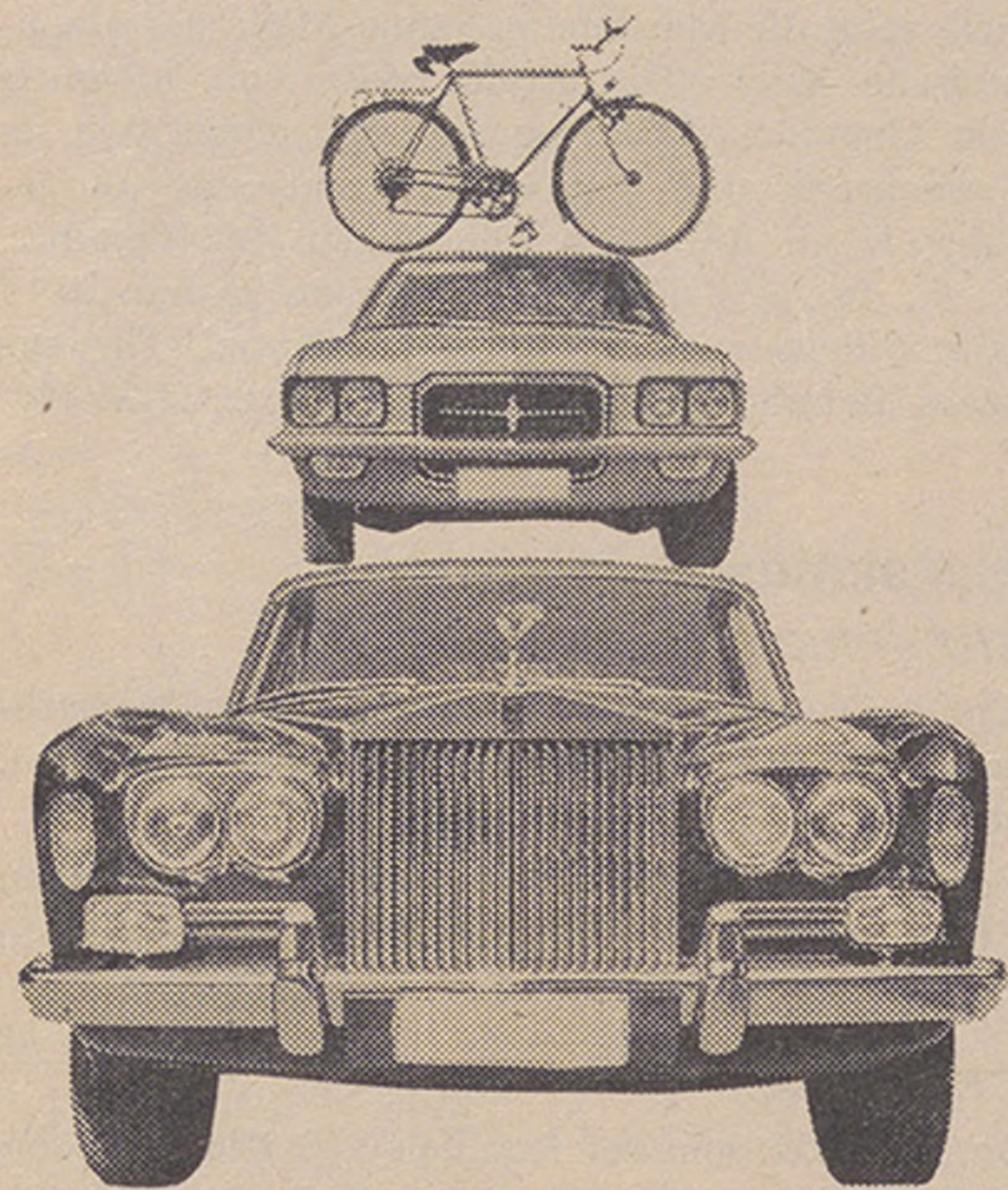
Turnverein Höngg

Aktivsektion
Dienstag und Freitag
Turnhallen Vogtsrain
Männerriege
Donnerstag 20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain
Frauenriege
Montag 20.00—22.00 Uhr
Turnhalle Lachenzelg
Damenriege I
Mittwoch 20.00—22.00 Uhr
Turnhalle Lachenzelg
Damenriege II
Donnerstag 20.00—21.30 Uhr
Turnhalle Lachenzelg
Mädchenriege
Jüngere, Donnerstag 18.00—19.00 Uhr
Ältere, Donnerstag 19.00—20.00 Uhr
Turnhalle Lachenzelg
Jugendriege
Dienstag und Freitag 18.30—20.15 Uhr
Turnhallen Lachenzelg, Imbissbühl und Vogtsrain
Neueintretende herzlich willkommen.
Auskunft durch Telefon 56 65 71

Öffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstr. 190 (Kirchgemeindehaus). Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.
Ausleihstunden
Erwachsene Dienstag 15.00 bis 18.30 Uhr
Mittwoch 9.00 bis 11.00 Uhr
Kinder Freitag 13.00 bis 16.00 Uhr
Samstag 16.00 bis 19.45 Uhr
9.00 bis 11.30 Uhr

Für Klein-, Mittel- und Grossbetriebe



Jedes Unternehmen weist betriebsbedingte Eigenheiten in seiner Organisation auf. Dank der hervorragenden technischen Konzeption der ALBIS-Haustelefonzentrale ist es möglich, vielseitigen Anforderungen zu entsprechen. Besonders wertvoll ist dabei die jederzeitige Erweiterungs- und Änderungsmöglichkeit der Anlage, so dass diese stets den betrieblichen und organisatorischen Anforderungen leicht angepasst werden kann. Eine richtig dimensionierte Anlage hilft auch Kosten sparen.

Senden Sie mir bitte Unterlagen
über die ALBIS-Haustelefonzentrale 5/50.

Name/Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

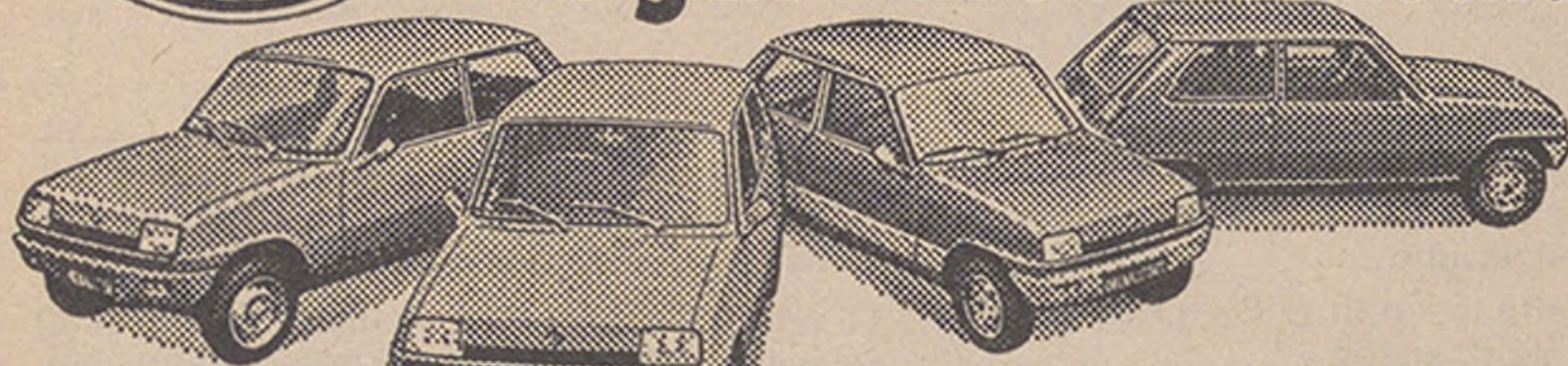
SIEMENS-ALBIS AKTIENGESELLSCHAFT
Vertrieb Teilnehmeranlagen

8047 Zürich, Albisriederstrasse 245, ☎ 01 - 54 22 11
3007 Bern, Belpstrasse 26, ☎ 031 - 65 01 11

die ALBIS-Haustelefonzentrale 5/50 von Siemens-Albis



**Erfahrung und Erfolg
ab Fr. 8'995.-.**
Wo gibt's das sonst noch?



Renault 5 L: Basismodell der Reihe,
Motor 850 cm³. Neu: Stockschialtung und
automatische Sicherheits-Rollgurten.
Fr. 8'995.-

Renault 5 TL: Das Star-Modell.
Motor 950 cm³. Neu: Automatische
Sicherheits-Rollgurten. Fr. 10'400.-

Renault 5 GTL: Motor 1300 cm³.
Der absolut Günstigste im Verbrauch,
mit nur 4,7 Liter auf 100 km bei
Tempo 90! Neu: Automatische
Sicherheits-Rollgurten. Fr. 11'600.-

Renault 5 TS: Der Sportlichste, mit
einer Leistung von 64 DIN-PS aus seinem
1300-cm³-Motor. Fr. 12'300.-

MIT DEM
RENAULT 5
WIRD JEDER TAG ZUM FESTTAG

W. Möhrle, Zürich 9
Altstetterstrasse 155, Telefon 62 29 29

**Reform- und
Diätprodukte**

**Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote**

**Sunn-Ei
Aryana-Brote**



DROGERIE + LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Restaurant

offert

Wildspezialitäten

aus hiesigen Revieren

**Jeden Dienstag
«Heisse Hamme»**

Zwei Säle (15 und 25 Personen)
für Familien- und Firmenanlässe

Familie E. Gräni, Telefon 840 35 70



Watt



**Hans Fawer
Radio-
Television
Limmattalstr. 204
Zürich-Höngg**

Unsere 15 Pluspunkte

- Verkauf
- Discountpreise
- 2 Jahre Vollgarantie
- Kabel, Stecker usw.
- Platten und Kassetten
- Div. Zubehör
- Teilzahlungen
- Miete
- TV-Reparaturen
- Radio-Reparaturen
- Grammo-Reparaturen
- Tonband-Reparaturen
- Service-Abonnemente
- Garantie auf Reparaturen
- Antennenbau

**Telefon
56 57 00**

Zu vermieten in Höngg
ab 1. November 1976 an Dauermieter
grosse, sonnige, neu renovierte

2-Zimmer-Wohnung

an verkehrsgünstiger Lage. Geräumiger
Abstellraum, TV-, RF- und Telefonanschluss.
Miete Fr. 550.- und Heizung (zirka Fr. 80.-).

Anfragen an Telefon 42 64 09 von 9 bis 11 Uhr

Die neuen Opel Rekord "Millionaire" sind da!

Rekord Limousine
Rekord CarAVan



Zwei Modelle mit Super-Extras
zur Feier des 1.000.000sten Opel Rekord.

Zu der schon reichhaltigen
„Special“-Ausstattung be-
kommen Sie zusätzlich
Scheinwerfer Wisch-Wasch-
anlage, von innen ver-
stellbaren Aussenspiegel,
Halogen-Zusatzlampen,
Kartentaschen an den Vor-

Sie sparen
Fr. 750.-
Limousine „Millionaire“ Fr. 15'710.-
anstatt Fr. 16'460.-

dertüren, abschliessbaren
Tankdeckel, elektrische
Kofferraum-Entriegelung,
Vinyl Dach. Beim CarAVan
ist die Ausstattung ähnlich;
gleich ist die Ersparnis von
Fr. 750.-.



Auch im Leasing erhältlich

Tip-Top Autowerk AG. Zürich

8040 Zürich Badenerstrasse 458 Tel. 01/52 62 62/52 77 66



**Samstag/Sonntag
23./24. Oktober**

Einladung zum Höngger Wümmetzünzi

Einen Gutschein im
Wert von Fr. 2.—
zum verbilligten
Bezug eines
Höngger Wümmet-

zünzis offerien Ihnen folgende Höngger Firmen:

Apotheke Höngg «Beim Schwert», Dr. E. Schaerer
Apotheke zum Meierhof, Urs Vogel
Autofahrschule H. Schmid
Jos. Berchtold, Bau- und Möbelschreinerei
Jos. Beyeler, Schuhmacherei
Bläsi, Drogerie-Parfumerie
Blumen Rosenberger, H. Rosenberger
Blumen Stähli, B. Stähli
Boutique Beau Temps, Heidy Amstad
Buchdruckerei AG Höngg, Verlag «Der Höngger»
Chäs-Egge, P. und L. Morf
Chem. Reinigung Henzel
Coiffure Roland, R. Imfeld
Coiffeursalon Maggie, M. Geissmann
Dorfbach Drogerie, A. Kunz
Drogerie-Reform, W. Hauser
Drogerie Max Tobler
Esso-Service-Station Rose, H. Helbling
Fawer Radio, H. Fawer
Furrer & Co., Elektro-Anlagen
Galerie Zentrum, R. Gloor
Willy Huber, Kohlen, Heizöl
Werner Johnner, Papeterie
A. Meier, Eisenwaren, Haushaltartikel
Frau L. Metzger, Textilien
Metzgerei Heinrich, K. Heinrich
Peyer Foto, H. Peyer
P. Pfyl, Autospritzwerk
Quick-Shop AG, Discount-Markt
Reformhaus Höngg, Frau Müller-Fluri
F. Röthlisberger, Bäckerei-Konditorei
D. Schaub, Malergeschäft
Schweizerische Bankgesellschaft
Schweizerische Kreditanstalt
J. Seifert, Textilgeschäft
Sparkasse der Stadt Zürich
R. Steiner, Bäckerei-Konditorei
R. Taufer AG, Gipsergeschäft
M. Veltz, Optiker
E. Vollenweider, Schlosserei
G. Wolf, Polsterei, Lederwaren
Wyco, Wyss + Co., Teppiche
Zürcher Kantonalbank
Zweifel & Co. AG, Getränke
Zweifel Pomy Chips AG

Tennis- und Squash-Club Turicum kann noch Mitglieder aufnehmen!

In Oberengstringen, Nähe Stadtgrenze Höngg, ent-
steht auf Frühling 1977 eine neue Tennisanlage,
bestehend aus 3 Hallen- und 4 Sandplätzen sowie
2 Squash-Courts. Interessenten erhalten Dokumen-
tationsmappe bei: TC Turicum, Postfach 3284, 8031
Zürich, Telefon 01 / 44 95 14.

Orientierungsabend über den TC Turicum
Am Donnerstag, 14. Oktober 1976, findet im Limmat-
haus beim Limmplatz ein Orientierungs- und Film-
abend statt. Türöffnung 19.30 Uhr, Beginn 20.00 Uhr.
Höngger, auch Tennisanfänger, sind herzlich will-
kommen.